MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

93 (25.2.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-327883

Bezugspreis: Mark 1.— monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postaufschlag Mk. 4.32 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7085

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 93. — Mannheim, Freitag, 25. Februar 1916. — (Mittagblatt.)

Verdun und Durazzo.

Die Lage.

Die deutschen Vorstöße im Westen lassen die Welt aufhorchen. Die Wiener Blätter glauben in dem großen Erfolg vor Verdun sogar ein Ereignis von mehr als örtlicher Bedeutung sehen zu dürfen. Sie geben ihrer Freude lebhaften Ausdruck und weisen darauf hin, daß der deutsche Erfolg sicher auch auf die Franzosen einen sehr tiefen Eindruck machen werde. Genauere Nachrichten über diesen liegen noch nicht vor. Aber es wird nicht eben ein sanftes Erwachen in Paris geben, nachdem noch am 22. Februar der Temps und andere vom französischen Hauptquartier unterrichtete Blätter nachdrücklich versichert hatten, daß gegen einen südlich Verdun vorzutragenden deutschen Angriff sowie gegen etwa bei Arras und weiter südlich gleichzeitig unternommene deutsche Vorstöße die zuverlässigste Abwehr vorbereitet sei. Und nun ist den Deutschen ein Vorstoß von ganz ungewöhnlicher Ausdehnung geglückt. Lediglich an gewonnenem Gelände beträgt der Erfolg ungefähr zwei Drittel von dem, was die Franzosen als Gewinn der Herbstschlacht in der Champagne behaupten konnten, ehe sie wichtige Teile daraus durch unsere Gegenangriffe wieder verloren. Und dann sind die Deutschen, wie schon erwähnt, durch den geglückten Vorstoß bis auf 6 Kilometer an das äußerste Fort von Verdun herangerückt. Ein Kriegsberichterstatter meldet, die Franzosen hätten nach dem unerwartet raschen Verlust der vordersten Stellung zum Teil den Kopf verloren. Wir wissen nicht, ob die durch ihre Blätter in trügerische Sicherheit gewiegten Pariser auch schon den Kopf verloren haben, aber jedenfalls fängt man an nervös zu werden, denn die Pariser Blätter bemühen sich, die öffentliche Meinung über die Fortschritte der Deutschen bei Verdun zu beruhigen. Sie weisen darauf hin, daß die Befestigungen im ganzen Umkreis von Verdun während des letzten Jahres entsprechend den Erfahrungen des jetzigen Krieges ausgebaut worden und daß insbesondere die Hindernisse gegen jede Ueberraschung vermehrt worden seien. Auch trösten sie das Volk mit übertriebenen Angaben über die deutschen Verluste, schweigen aber natürlich über die eigenen. Man wird wohl bald genauere Nachrichten erhalten über die Rückwirkung der Mißerfolge bei Verdun auf den moralischen Zustand und die politische Stimmung der Franzosen.

Gleichzeitig mit den deutschen Erfolgen bei Verdun haben unsere Waffenbrüder einen gewaltigen Fortschritt gegen Durazzo erzielt. Die Italiener haben mit ihrem Freund Essad Pascha zusammen bei Durazzo eine schlechthin entscheidende Niederlage erlitten. Essad Pascha bestätigt diese Auffassung dadurch daß er sich schon nach Italien geflüchtet hat. Der Fall von Durazzo wird nun wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen. Es ist von allen Seiten eingeschlossen. Die Italiener schreinen die Stadt noch behaupten zu wollen; so wird ihnen gegenüber den anrückenden Oesterreichern nur die Möglichkeit bleiben sich aufs Meer zu retten, die Verbindungen zu Lande sind allesamt abgeschnitten.

Der Vorstoß im Norden von Verdun.

m. Köln, 25. Febr. (Pr.-Tel.) Laut der „Köln. Ztg." wiederholt Stegemann im Berner „Bund" in einer Besprechung des deutschen Vorstoßes bei Verdun seine bereits früher geäußerte Auffassung, mit der er die deutsche Initiative im Westen gekennzeichnet hat: Die Planmäßigkeit des einheitlich geregelten Vorstoßes, das abschnittweise zu ansehnlichen Erfolgen führt, ist das charakteristische Merkmal der Lage im Westen. Die Besprechung gipfelt in folgendem Urteil: Es ist klar, daß so starke und über so weit verteilte Räume einheitlich angeordnete Vorstöße der Deutschen die Nervosität des Verteidigers auf der ganzen Front steigern muß und es für ihn schwierig macht, zur Gegenoffensive überzugehen oder eine große Offensive vorzubereiten.

m. Köln, 24. Febr. (Pr.-Tel.) Zu dem deutschen Vorstoß an der Maas bemerkt die „Köln. Volksztg.": Die Einnahme der bewaldeten Höhenstellung darf als das Wesentliche unseres Erfolges bezeichnet werden, der gesichert wäre, auch wenn der eine oder andere der tiefer liegenden Orte an ihrem Südwesthange und im Maastal, die gleichfalls besetzt wurden, den Franzosen verblieben wäre. Es ist ein Erfolg von selbstständiger taktischer Bedeutung und zunächst als solcher zu bewerten. Ob mit seiner Erreichung die Kämpfe im Norden von Verdun im wesentlichen abgeschlossen sind, entzieht sich naturgemäß der Beurteilung. Die jüngste deutsche Waffentat, etwa 10—12 Kilometer von der äußersten Fortslinie Verdums entfernt dürfte den Franzosen beweisen, auf wie schwachen Füßen die Behauptung steht, die französische Blätter dieser Tage ihren Lesern vorsetzten, daß Verdun völlig uneinnehmbar sei. In keinen der 5 Offensiven des Generals Joffre gewannen unsere Feinde in derartigem Umfange und in so kurzer Zeit von uns an Boden, als wir ihnen jetzt abgenommen haben.

Entsprechend der Ausdehnung darf angenommen werden, daß der erfolgreiche Angriff etwa in Stärke von 1 Armeekorps ausgeführt wurde. Der französische Gegner hat sich des tapferen Angreifers würdig gezeigt und mutig gekämpft. Wir können als gewiß ansehen, daß die Franzosen mit besonderer Zähigkeit und Ausdauer bis zum letzten Augenblick gefochten haben. Die deutsche Waffentat wird bei uns und unseren Verbündeten einen frohen Widerhall finden.

⊡ Berlin, 25. Febr. (Von u. Berl. Bürov.) Ueber unsere Erfolge bei Verdun meldet der bekannte Romanschriftsteller Curt Rosner dem „B.-A.": Kaum 15 Kilometer von Verdun liegt an dem östlichen Ufer der Maas das Gehöft Consenvoye. In gleicher Höhe wiederum rund 10 Km. weiter östlich ist Azannes. Südlich der Trümmer dieser beiden Dörfer liefen die französischen Stellungen. Sie waren in der rastlosen Arbeit von nahezu 1½ Jahren und unter meisterlicher Ausnützung des unübersichtlichen, zum Teil dicht bewaldeten hügeligen Geländes zu stark befestigten Stützpunkten ausgebaut worden, von denen aus das von uns gehaltene Tiefland der Woevre-Ebene eingesehen werden konnte. Die weit gedehnten Niederwälder waren durch dichte Drahtverflechtungen zu einer kaum passierbaren zusammenhängenden Schutzwehr gestaltet, durch welche nur hier und dort Wege und Durchlässe zu den Beobachtungsständen und Gräben führten. In diesem Labyrinth aber hatte sich der Feind seit eingenistet und arbeitete weiter ohne Unterlaß daran, sich diesen wertvollen Besitz zu sichern. Denn Gegner die Vorteile zu entreißen, welche er auf Grund dieser Stellung gegenüber unserer Lage im Woevre-Gebiet hatte, war ein Ziel unserer am 21. Februar einsetzenden Operationen. Sie begannen mit schweren Artilleriekämpfen, überschütteten zunächst die feindlichen Stellungen mit Eisenhagel und schlugen Breschen in die unwegsam gemachten Wälder. Am nächsten Tage aber erfolgte nach neuer Vorbereitung und während deutsches Sperrfeuer sich hinter das Sturmgebiet warf, der breite Angriff unserer Truppen, welcher dann in seiner ganzen, auf 10 Kilometer angesetzten Breite vorstieß und unsere Waffen rund 3 Kilometer weiter vor nach Süden trug. Der so in einem Sturm gewonnene Raum von etwa 30 Quadratkilometer, die mehr als 3000 Gefangene und reiche Beute, geben ein Recht dazu, diesem örtlichen Unternehmen eine besondere hohe Bedeutung beizumessen. Zur richtigen Einschätzung des Erfolges sei nur hier an die Tatsache erinnert, daß der gesamte Raumgewinn, welchen die letzte große Herbstoffensive den Franzosen in der Champagne brachte, nur etwa 10 Quadratkilometer mehr ausmaß, als das jetzt von uns gestürmte Stück französischer Erde.

Zu unserem Erfolge an der Maas äußert Max Osborn in der „Voss. Ztg.": Bereits für sich allein genommen, stärker aber noch im Zusammenhang mit den früheren und gleichzeitigen Erfolgen an anderen Frontabschnitten, gibt dieser Vorstoß auf die feindliche Linie in solcher Ausdehnung und Nachhaltigkeit einen großartigen Beweis für die unverminderte Tatkraft unserer Truppen, auf den der Franzose kaum gefaßt war. Die Welt wird erkennen, was es mit der Erschöpfung der deutschen Heere in Wahrheit auf sich hat, von der die Presse der Entente fabelt, um sich selbst Mut zu machen.

Die Beschießung von Belfort.

Der „Straßburger Post" wird aus Boncourt berichtet: Obgleich die Berichte der deutschen Obersten Heeresleitung nichts davon berichten, ist Belfort auch in der vergangenen Woche wieder aus der Ferne beschossen worden. Nachdem am 11. Februar die erste viertägige Beschießung beendet war und der französische Bericht die Mitteilung gebracht hatte, daß nun die deutschen schweren Batterien bei Altkirch entdeckt und zum Schweigen gebracht worden seien, begann zur großen Überraschung der Belforter Bevölkerung am Dienstag, den 15. Februar, plötzlich die Fernbeschießung wieder. Um 5 Uhr 40 Minuten morgens an diesem Tage kündigte eine gewaltige Detonation den Belfortern an, daß die unheimlichen Batterien noch lebten und eine neue Beschießung der Stadt bevorstand. Sofort erhielt die französische Artillerie auf der sundgauischen Front den Befehl, ein höllisches Feuer auf die deutschen Stellungen abzugeben, und es begann jener furchtbare Artilleriekampf, der am 15. Februar die ganze engere und weitere Umgebung des Kampfgebiets in bange Sorgen versetzte, und der trotz des herrschenden Westwindes auch in Belfort sehr gut gehört wurde. Von Largitzen aus, so vernimmt man von französischer Seite, haben sodann die Deutschen einen Infanterievorstoß gegen Seppt unternommen. Daß auch die zweite Fernbeschießung die Belforter Bevölkerung in Schrecken versetzte, kann man sich denken, wenn man erfährt, daß nach der ersten Beschießung eine wahre Flucht aus der Stadt begonnen hat. Selbst zahlreiche Mitglieder der Bürgergarde haben ihren Wohnort in Belfort verlassen und anderswo Schutz gesucht.

Weiter wird der „Straßburger Post" über Befestigungsarbeiten an der Belforter Ecke von der schweizerischen Grenze geschrieben: Am letzten Freitag, vormittags gegen 12 Uhr, vernahm man in der Gegend von Boncourt eine mächtige Detonation, die die Scheiben erzittern machte, und etwa 30 Sekunden später hörte man das bekannte Geräusch eines platzenden Geschosses schweren Kalibers. Offenbar handelt es sich ebenfalls um eines jener schweren Ferngeschosse, mit denen die Deutschen Belfort beunruhigen. Man vernimmt auch, daß die Bewohner der französischen Grenzorte Suarce, Lepuix und Courtelevant von den Militärbehörden den Befehl erhalten haben, sich bereit zu halten, um auf ein gegebenes Signal die Ortschaft zu räumen. Die Franzosen fahren fort, auf der zwischen Delle und dem Doubs bei St. Hippolyte liegenden französisch-schweizerischen Grenzstrecke Feldbefestigungen auszuführen. Die Forts von Lomont und Blamont sowie andere strategische Punkte sind ausgebaut und besserbestückt worden. Auch die zwischen Belfort und Montbéliard liegenden Höhenzüge sind mit Schützengräben versehen worden. Die Belforter Blätter verlangen, daß angesichts der Gefahr einer nächtlichen Bedrohung durch Flieger auch das Bürgerspital seine Lichter nach abends 8 Uhr verdecke, namentlich die Lichter des Operationssaales, die weithin über das zunächstliegende Quartier hinleuchten.

* * *

Paris, 25. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Minister Painlevé ist nach Paris von einer Reise nach England zurückgekehrt, woselbst er über das Zusammenwirken der Alliierten in den Fragen der Kriegserfindungen mit Kitchener, Lloyd George und Balfour verhandelt hatte. Es wurde ein Einvernehmen zwischen den Ministern erzielt.

Vor Durazzo.

Die Flucht der Italiener

Berlin, 25. Febr. (Priv.-Telegr.) Zur Flucht der Italiener aus Durazzo heißt es in einem Bericht des „Lokal-Anzeigers": Die Italiener versuchen jetzt so schnell wie möglich ihre Truppen einzuschiffen und wegzubringen. Konzentrisch bewegt sich der Angriff der k. u. k. Truppen und die Beendigung der Aktion vor Durazzo ist jetzt eine Frage der kürzesten Zeit.

Essad Pascha macht sich aus dem Staube.

Brindisi, 25. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Essad Pascha ist an Bord eines italienischen Torpedobootszerstörers hier eingetroffen.

Griechenland und der Vierverband.

Noch eine scharfe Kundgebung in der Kammer gegen die Entente.

Athen, 19. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Verspätet eingetroffen. In der Kammer interpellierte Telepsidis über die Verhaftung des österreichisch-ungarischen Vizekonsuls in Chios. In schärfsten Worten warf er den Ententemächten vor, daß sie alle göttlichen und menschlichen Gesetze verletzen und forderte energische Maßnahmen der Regierung.

Ministerpräsident Skuludis erwiderte, daß die Regierung die Empörung Telepsidis vollkommen teile. Der von ihm gerügte Vorfall sei aber nur ein neues Glied einer langen, er wolle nicht sagen endlosen Reihe, ähnlicher Übergriffe. Er könne unglücklicherweise nichts anderes tun, als in jedem einzelnen Falle mit aller Energie

MARCHIVUM

protest erheben und die Freilassung der Verhafteten verlangen, ob man die Einheimische oder Fremde seien, welche ein Recht auf griechische Gastfreundschaft haben. In Chios seien auch hellenische Staatsangehörige verhaftet worden. Leider müsse er feststellen, daß alle erhobenen Proteste mit ganz seltenen Ausnahmen nicht den Erfolg hatten, den sie mit Rücksicht auf das gute Recht Griechenlands hätten haben müssen.

Sarrails Besuch bei König Konstantin.

⊡ Berlin, 25. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Athen wird unterm 23. ds. gemeldet: Der gestrige Besuch des Generals Sarrail beim König ist ohne alle politische Folgen. Ankunft und Abreise des Generals waren Gegenstand der Neugierde des Publikums, aber ohne die laute Begrüßung, von welcher die ententefreundlichen Blätter reden. Vor dem Hotel, in welchem Sarrail abstieg, brachten etwa 200 dorthin beorderte Sonderagenten Hochrufe auf Frankreich aus. Die Audienz beim König dauerte 25 Minuten. Der König hat keinen Meinungsaustausch mit Sarrail gepflogen. Der Korrespondent des „Berliner Tageblatts" hat den Eindruck, daß der König in seiner Politik fest ist und den lebhaften Wunsch hegt, Saloniki und das Land von den ungebetenen Gästen befreit zu sehen. Sarrails Zweck war, vor dem König die Gewaltakte von Karo Burnu und Demir Hissar zu rechtfertigen. Aus autorisiertester Quelle versichert der Korrespondent, daß der Eindruck der Audienz Sarrails ungünstig ist.

Eine Sofiater Meldung des „Berliner Tageblattes", die sich auf die informierten diplomatischen Kreise stützt, versichert gleichfalls, daß der Besuch Sarrails weder in der Politik der griechischen Regierung, noch in den Anschauungen König Konstantins eine Änderung herbeiführen werde. General Sarrail habe Griechenland von neuem damit verdacht, England und Frankreich würden im Verein mit Italien die unerbittlichste rücksichtslosesse Blockade über das aller Vorräte an Nahrungsmitteln und Kohlen bemaßte Land verhängen, falls sich dieses nicht um Anschluß an die Mächte des Vierverbandes entschließe oder zum mindesten den Engländern und Franzosen das ganze Gebiet von Griechisch-Mazedonien sowie alle griechischen Häfen und Inseln bedingungslos in Verwahrung gebe. Allen diesen Drohungen gegenüber hätten Regierung und König den festen Entschluß kundgegeben, Griechenlands Neutralität zu bewahren, da das Interesse des Landes selbst eine Änderung dieser Politik nicht erfordere.

Rumänien.

Bukarest, 24. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß sich alle Männer vom 21. bis zum 46. Lebensjahre, welche die rumänische Staatsbürgerschaft angenommen haben, sich zu der für den Rekrutenjahrgang 1918 festgesetzten Zeit zum Militärdienst zu melden haben, gleichgültig, ob sie in ihrem Ursprungsland Militärdienst getan haben oder nicht. Ausgenommen sind hiervon diejenigen, die in die Listen der Militärpflichtigen bereits aufgenommen wurden.

Die Kruppschen Feldküchen.

Bukarest, 24. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Das Blatt „Universul" gibt eine Darstellung der kürzlich von Senator Orescu besprochenen Angelegenheit der Kruppschen Feldküchen: Mitten in dem Versuche, die Armee mit Feldküchen zu versehen, die sich im Feldzuge 1913 sehr gut bewährt haben, brach der europäische Krieg aus. Um die Armee rasch mit Feldküchen zu versehen, wurde am 15. Oktober 1914 ein Vertrag abgeschlossen, in welchem unter anderem auch die Lieferung von 7000 Feldküchen vorgesehen wurde. Der Lieferant erhielt vertragsmäßig außer dem Preise eine Ausfuhrbewilligung für Getreide zum Preise von 2000 Lei pro Bahnwagen, also 200—300 Lei teurer als dem damaligen Preise. Die Feldküchen wurden bei Krupp bestellt. Der Preis für das erste Tausend wurde festgesetzt, der Preis für die restlichen 6000 Stück sollte mit Rücksicht auf den schwankenden Nickelpreis später festgesetzt werden. Im April 1915 verlangte Krupp eine Preiserhöhung von 400 000 Lei, die zugestanden und von dem rumänischen Finanzministerium in eine Ausfuhrbewilligung für 480 Bahnwagen Getreide umgewandelt wurde. Alle 7000 Feldküchen kamen in tadellosem Zustande an, wofür 1190 Bahnwagen Getreide ausgeführt wurden, deren Ausfuhrtaxe in Gold gezahlt worden ist. Diese Feldküchen dienen für eine Armee von 300 000 Mann. Die Kriegsverwaltung bestellte im Inlande tausend Aluminium-Feldküchen, die auch gut sind. Wie notwendig indessen die ausländische Bestellung gewesen ist, geht aus dem Umstande hervor, daß die rumänische Armee vom Inlande mit nur 500 Küchen versehen wäre, statt mit 7500, die sie heute hat.

*

Der König von Bulgarien besucht Coburg.

Wien, 25. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Der König der Bulgaren ist nach eltägigem Aufenthalt nach Coburg abgereist, um das Grab seiner Eltern zu besuchen. Mit dem König reisten seine beiden Söhne, die heute mit dem Balkanzug hier eingetroffen waren.

Deutschland und Amerika.

Deutschlands Kampf gegen England dient auch den Vereinigten Staaten.

In einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." wird den Vereinigten Staaten nochmals klar gemacht, daß sie sich mit ihrem Sperren gegen den U-Bootkrieg ins eigene Fleisch schneiden. Es wird zunächst nochmals betont, daß an Berliner amtlicher Stelle eine Bestätigung der Nachricht nicht vorliege, die Regierung in Washington wolle ihre Beziehungen zu Graf Bernstorff abbrechen, und dann weiter ausgeführt: Schon seit einiger Zeit kann man wieder beobachten, wie die englandfreundliche Presse drüben wie auf ein Losungswort hin ihre Anstrengungen erhöht, um dem Kriegsziel der Herbeiführung eines Bruches zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten näher zu kommen. Jedesmal, wenn ein Anzeichen dafür vorliegt, daß in Washington die Einsicht in die Berechtigung unserer Maßnahmen Boden gewinnen könnte, gibt die Vierverbandspresse drüben ein Trommelfeuer ab zur Bearbeitung der öffentlichen Meinung Amerikas, so als Lansing Verständnis dafür zeigte, daß die Bewaffnung von Handelsschiffen heutzutage unzulässig ist. Angesichts der von uns erbrachten aktenmäßigen Beweise dafür, daß die englische Regierung ihren bewaffneten Handelsschiffen Befehl und Instruktion, unsere U-Boote anzugreifen, erteilt hat, müssen die Vierverbandsblätter kräftig arbeiten, wenn sie der Wirkung dieser aktenmäßigen Beweisführung auf die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten entgegenwirken wollen. Darum sind wir darauf gefaßt, daß diese Presse jetzt aufs Ganze geht. Wir möchten nur bezweifeln, daß sich das amerikanische Volk auf die Dauer von diesen Zeitungen vorschreiben lassen wird, was es über Englands Vorgehen vermittels bewaffneter angreifender Handelsschiffe und über die Deutschland dadurch aufgezwungene Abwehr denken soll. Wer weiß wie bald die Vereinigten Staaten vor der Notwendigkeit stehen, die U-Bootwaffe gebrauchen und sich gegen moderne Piraterie wehren zu müssen! Wenn man in den Vereinigten Staaten daran denkt, wird man zu der Einsicht kommen, daß der Freiheitskampf, den Deutschland gegen England führt, letzten Endes auch den Vereinigten Staaten zugute kommen wird, und zwar sowohl der Kampf gegen bewaffnete Handelsschiffe wie für das Recht der Verwendung der neuen Waffe, die England so fatal ist. —

Widerstand gegen Wilson.

London, 24. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Morning Post" meldet aus Washington: Die deutschfreundlichen Gruppen des Senats und des Repräsentantenhauses beabsichtigen, Anträge einzubringen, die, wenn sie angenommen und von dem Präsidenten unterzeichnet werden, Amerikaner gesetzlich verhindern, Pässe für Reisen auf bewaffneten Passagierdampfern zu erhalten. Ferner würde dadurch die Ausklarierung solcher Schiffe verboten werden. Es ist zweifelhaft, ob ein derartiger Antrag im Kongreß durchgehen würde. Wilson hat die Absicht geäußert, in einem solchen Falle sein Veto einzulegen. Dadurch sollen sich die deutschfreundlichen Gruppen jedoch nicht abhalten lassen, die Angelegenheit zur Sprache zu bringen. In der Hoffnung, einer solchen Debatte zuvorzukommen, erklärte am Montag der Präsident, daß er entschlossen sei, sich für die Freiheit der Meere einzusetzen, indem er das Recht der Amerikaner geltend mache, auf von ihnen gewählten Schiffen zu reisen und die Forderung aufstellt, daß ein Schiff, welches Kanonen zur Verteidigung führt, nicht ohne Warnung torpediert werden darf.

Die Bewaffnung der Handelsschiffe zu Angriffszwecken.

Köln, 24. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Kölnische Zeitung" bringt eine Nachricht der „New Yorker Staatszeitung" vom 2. Februar, in welcher es heißt: Gestern traf hier der vierte bewaffnete italienische Personendampfer „Caserta", von Genua aus Neapel kommend, im New Yorker Hafen ein. Er führt zwei dreizöllige Marineschnellfeuergeschütze, die hinten auf dem Bootsdeck aufgestellt sind, von sieben italienischen Marineartilleristen bedient werden und nach allen Richtungen feuern können. Zwischen Genua und Neapel wurden Schießübungen auf in einer Viertelmeile Entfernung auf das Wasser geworfene leere Fässer vorgenommen. Die Schiffsoffiziere erklärten ganz offen, daß ein Faß etwa so groß sei, wie das sichtbare Ziel, welches ein Tauchboot darbiete, und hinter den Tauchbooten sei man her. Von einer bloßen Verteidigung nach der bekannten Washingtoner Theorie war keine Rede.

Die „Kölnische Zeitung" bemerkt hierzu: Dies ist eine schlagende Bestätigung, daß außer England auch seine Bundesgenossen ihre Handelsschiffe für Angriffszwecke bewaffnen. Auch ihnen gilt der kommende verschärfte Tauchbootkrieg.

Der Bürgerkrieg in China.

Schanghai, 24. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Palast des Gouverneurs in Changsha wurde am Montag nachmittag überfallen. Einzelheiten fehlen noch. Der Belagerungszustand wurde verhängt.

Der Seekrieg.

Die Versenkung der Westburn

London, 24. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Lloyds meldet aus Teneriffa: Der britische Dampfer „Westburn" wurde von einer deutschen Prisenbesatzung aus dem Hafen geführt und versenkt.

Zur Versenkung der „Westburn" durch die deutsche Besatzung wird im „Lokalanzeiger" geschrieben: Heldenmütig, wie die Besatzung der „Möwe" im ganzen, zeigen sich auch ihre einzelnen Teile. Mit dem gleichen Schneid, mit dem die Mannschaft der „Appam" die Menschen von den versenkten feindlichen Schiffen nach Amerika rettete, hat sie die Mannschaft der „Westburn", allen Gefahren trotzend, nach den Kanarischen Inseln in Sicherheit gebracht. Es muß betont werden, daß die Reise lediglich zu dem Zweck unternommen wurde, die Feinde nicht in den Wogen umkommen zu lassen. Sobald diese festen Boden unter den Füßen hatten, vollendete die Besatzung das kriegerische Werk der „Möwe". Sie fuhr wieder hinaus aus dem bergenden Hafen auf freie Meer und versenkte das Schiff, da es andernfalls vielleicht hätte wieder in Feindeshand fallen können. So bekundeten unsere tapferen Seeleute zugleich Heldentum und Menschtum.

Die Kriegstagung des Reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes.

Der Hauptvorstand des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes war am 20. Februar 1916 im Preußischen Abgeordnetenhause zu Berlin vormittags 10 Uhr zusammengetreten. Nachdem die Geschäftsberichte erstattet worden waren, ergab eine allgemeine Aussprache Einstimmigkeit darüber, daß der selbständige gewerbliche Mittelstand in allen Teilen des Reiches unter denselben Nöten zu leiden habe. Um eine einheitliche Auffassung über spruchreife Wünsche der karbellmäßig im Reichsdeutschen Mittelstands-Verbande zusammengeschlossenen Berufsstände des selbständigen gewerblichen Mittelstands zu erzielen, beschloß man, die schon früher vorgesehenen Reichsausschüsse für das Handwerk (unter dem Vorsitze von Külselhaus in Essen), für den kaufmännischen Mittelstand (unter dem Vorsitze von Janssen in Barmen) und für den Haus- und Grundbesitz (unter dem Vorsitze von Justizrat Dr. Baumert in Spandau) zu besetzen und jedem der Ausschüsse das Recht der unbeschränkten Zuwahl zu gewähren.

Am Nachmittag traten die Ausschüsse in die Beratung der ihnen überwiesenen Anträge ein. Im Reichsausschusse für das Handwerk wurden die gemeinschaftliche Arbeitsübernahme durch Handwerkervereinigungen, die notwendigen Verbesserungen des Vergebungswesens bei Heereslieferungen und die

Die Geologie im Kriege.

Von Dr. A. Stringel.

Daß Naturwissenschaft und Technik im modernen Kriege eine hervorragende Rolle spielen, und daß die glänzenden Erfolge auf unserer Seite nicht zuletzt der Ueberlegenheit der deutschen Wissenschaft und Technik zu verdanken sind, ist durch den Verlauf der kriegerischen Ereignisse so offen für jedermann zu Tage getreten, daß man es niemand mehr zu beweisen braucht. Und selbst von solchen Zweigen der Naturwissenschaft, von denen man sich früher schwer vorstellen konnte, daß sie überhaupt einmal zur Kriegsführung in Beziehung treten könnten, wie von der Wetterkunde, begreift auch der Laie, daß sie heute für den Luftkrieg unentbehrlich geworden sind. Dagegen wird die Behauptung, daß auch die Geologie berufen ist, im modernen Kriege ihren Anteil am Erfolge zu haben, zunächst ungläubiges Kopfschütteln hervorrufen. Und doch beschäftigt sich eine große Zahl von Veröffentlichungen mit diesem Gegenstande und ist es auch für die Allgemeinheit nicht uninteressant, das Wichtigste daraus zu erfahren.*) Gewiß wird es der Geologie nicht einfallen, sich in dieser Hinsicht an Bedeutung etwa mit Physik oder Chemie auf gleiche Stufe stellen zu wollen, immerhin werden wir sehen, daß sie für die Kriegsführung, und zwar besonders für die der Mittelmächte, eine früher ungeahnte Bedeutung erlangt hat.

Dies ist zunächst darin begründet, daß der heutige Krieg hauptsächlich unter der Erdoberfläche, also im eigentlichen Reiche des Geologen, geführt wird. Vor der furchtbaren Zerstörungskraft der heutigen Geschosse und dem scharfen Späherblick des Fliegers kann sich der Kämpfer nur dadurch schützen, daß er sich wie ein Maulwurf in die Erde verkriecht. Das Eingraben hat aber seine Schwierigkeiten. Am Einfachsten ist es in den großen Schwemmlandsebenen von Flandern und Polen oder in der Rheinebene, wo überall bis zu genügender Tiefe lockerer Boden zu finden ist. Anders ist es im bergigen Gelände der Trias-, Jura- und Kreideformation Frankreichs und Belgiens, wo häufig rascher Wechsel von harten und weichen Schichten stattfindet. Bald stößt man nach wenigen Spatenstichen auf festen Fels, dem selbst mit Hacke und Pickel nicht mehr beizukommen ist; bald macht man, wenn man sich in eine weiche Schicht eingegraben hat, die unangenehme Erfahrung, daß die Wände des Schützengrabens oder Unterstandes ins Rutschen oder Fließen geraten, weil das Material nicht die nötige Festigkeit besitzt. Vor solchen Enttäuschungen kann der erfahrene Geologe die Truppe bewahren. Auf Grund der Kenntnis der Schichtenfolge oder des Ergebnisses einer raschen Handbohrung stellt er fest, ob die weiche Schicht genügende Dicke und Festigkeit besitzt; aus der Zahl und Größe der Geröllstücke und der Neigung des Gehänges schließt er, ob der Fels von einer Lehmschicht von zur natürlichen Deckung ausreichender Dicke bedeckt ist oder ob künstliche Deckung anzuwenden ist. Noch sorgfältiger als bei vorübergehenden Feldbefestigungen ist bei der Anlage von Dauerbefestigungen der Baugrund auf seine Festigkeit zu prüfen. Beim Bau von unterirdischen Sprenggängen ist die Kenntnis und Berücksichtigung der Schichtenfolge unumgänglich. Aber auch im Flachlande kann die Kenntnis des Untergrundes entscheidende Bedeutung erlangen. Das bezeugen mit furchtbarer Deutlichkeit die Masurenschlachten. Der Russe hielt es nicht für nötig, sich über die Beschaffenheit des Bodens hinreichend genau zu unterrichten, und so wurden ihm die grundlosen Sümpfe der masurischen Seenplatte zum schaurigen Grabe. Andererseits wäre es aber auch dem Feldherrngenie eines Hindenburg nicht möglich gewesen, die Russen so vernichtend zu schlagen, wenn nicht jahrzehntelange gründliche Erforschung des Gebietes der Strategie die sichere Grundlage zu ihren Operationen geliefert hätte.

Ebenso schwierig wie richtig ist die Beschaffenheit von gesundem Trinkwasser für die Truppe. Sie ist in erster Linie Aufgabe des Hygienikers. Wenn die Brunnen vom Feinde zerstört oder verseucht sind, so sorgt er dafür, daß aus Regen-, Fluß- oder Seewasser etwa durch Vakuumdestillation oder nach einem anderen Verfahren keimfreies Trinkwasser gewonnen werden kann. Diese Art der Wasserbeschaffung ist jedoch mit solchen Umständen, Nachteilen und auch Gefahren verbunden, daß man jederzeit gutes natürliches Wasser, das dem Boden entnommen wird, vorziehen wird. Hier kann der Geologe — mit größerer Sicherheit als der Rutengänger — dem Hygieniker zu Hilfe kommen, indem er feststellt, ob im Flachlande oder im Grunde von Tälern etwa in geringer Tiefe unter der Oberfläche der Grundwasserspiegel verborgen ist, oder ob in bergigem Gelände unter durchlässigem Gestein undurchlässige Schichten vorhanden sind, die an ihrer Oberfläche das Wasser stauen und dadurch einen Quellhorizont bilden.

Andauernder Regen verwandelt den Grund der Gräben und Unterstände in knietiefen Morast und macht dem Soldaten seinen ohnehin nicht eben paradiesischen Aufenthalt vollends zur Hölle und vor allem zum Herde schwerer Erkrankungen. Durch Auspumpen ist das Uebel meist nur unvollständig und auf kurze Dauer zu beheben. Der Geologe kann hier Abhilfe schaffen, wenn es ihm gelingt, in geringer Tiefe unter dem undurchlässigen Grunde des Grabens eine durchlässige Schicht oder den Grundwasserspiegel zu entdecken, in welche durch ein einfaches Sickerrohr das ganze zuströmende Regenwasser abgeleitet werden kann. Eben dahin sind aber auch die Abwässer und flüssigen Fäkalien abzuführen, nur müssen die Versickerungsstellen so angelegt werden, daß jede Gefahr der Verseuchung für die eigenen Wasserentnahmestellen ausgeschlossen ist. Ebenso müssen letztere sorgfältig vor der Verseuchung durch die feindlichen Abwässer geschützt werden.

Bei der Anlage von Feldeisenbahnen, Tunneldurchstichen, Sprenggängen, Straßen usw. ist die Beschaffenheit des Untergrundes von ausschlaggebender Wichtigkeit. Darüber geben aber die geologischen Karten des Landes Aufschluß, ebenso wie über die beste Art der Beschaffung

*) Unter den Veröffentlichungen sei die Broschüre: Kriegs-Geologie von Prof. Dr. Salomon (Heidelberg 1915, C. Winters Universitätsbuchhandlung, Preis 80 Pfg.) besonders hervorgehoben, da der Reinertrag für Witwen und Waisen im Kriege gefallener Geologen bestimmt ist.

MARCHIVUM

Fürsorge für die kriegsbeschädigten Handwerker besprochen. Im Reichsausschuß für den kaufmännischen Mittelstand wurden die Preiswirtschaft des Kleinhandels während der Kriegszeit, die Betätigung des Kleinhandels am amtlichen Warenverkehr durch Bezugsvereinigungen und die Fürsorge für die kriegsbeschädigten Kaufleute erörtert. Die dem Reichsausschuß für den Haus- und Grundbesitz überwiesenen Anträge (Schätzungsämter und Stadtschaften, Entlastung des Haus- und Grundbesitzes von Steuern, Bauschöffenämter) konnten wegen Behinderung einiger auf diesem Gebiete besonders unterrichteter Persönlichkeiten sofort nicht beraten werden.

In den Abendstunden genehmigte die Vollversammlung die vorgelegten Beschlüsse der Ausschüsse mit einigen Zusätzen. Sie sollen zu Eingaben an die maßgebenden Regierungsstellen und Parlamente verwertet und als Grundlage für die Weiterarbeit der Reichs-, Landes- und Ortsausschüsse dienen.

Moden-Nachäffung.

Wenn der Krieg schrecklich ist, so ist die gegenwärtige Mode doch beinahe noch schrecklicher — das ist das Urteil des führenden französischen Blattes, des „Temps", über die neue französische Mode der kurzen Faltenröcke und hohen Schuhe. Am 10. d. M. schreibt das Blatt nach der Uebersetzung des „Düsseld. Gen.-Anz.":

„Wird man je erfahren, wer diese Mode aufgebracht hat? . . Man hätte doch wirklich denken sollen, daß die Mode in so ernsten Zeiten weniger tolle Purzelbäume schlagen würde. Man würde es für richtig gehalten haben, wenn sie einmal eine Pause gemacht hätte, sich einmal einen Waffenstillstand gegönnt oder sich mit kleinen Aenderungen an die vor dem Kriege üblichen Formen gehalten hätte. Aber der böse Geist, der geheimnisvoll am Werke ist, um die Hammelnatur der Frauen zu beweisen und sich zu diesem Zweck in allerlei schlechten Scherzen gefällt, entschied sich eines Tages für eine gewagte Neuheit. Von da ab datieren die Stiefel mit dem hohen Absatz und der kurze Rock. Wie der eine und der andere einschlingen, ist genugsam bekannt . . Der Erfolg läßt sich also nicht abstreiten. Aber wir möchten uns die Bemerkung gestatten, daß diese Mode in solcher Zeit übel angebracht ist. Weder ästhetische Gründe, noch Sparsamkeitsrücksichten sind zu ihrer Verteidigung anzuführen. Man braucht sich nicht erst beim Gerber zu erkundigen, um zu wissen, daß Leder knapp ist und immer teurer wird. Das stört die Mode nicht, jetzt Schuhwerk in Aufnahme zu bringen, das doppelt soviel kostet als die bestgearbeiteten Sachen vorher. Man wird zugunsten der Mode einwenden, daß der Kostenpunkt keine Rolle spielt, daß man das Toilettenbedürfnis der Frau nicht nach dem Vorbild der Brotmarken an bestimmte Rationen binden kann. Schön! Die Frauen wollen hübsch erscheinen. Aber kleidet diese Mode sie wirklich? Darauf kann es vom ästhetischen Standpunkt nur eine Antwort geben. Es gibt ja Frauen, denen alles steht, und diese Bevorzugten ihres Geschlechts haben auch bei dieser Mode nicht ihre Linie und Eleganz eingebüßt. Aber ach! Wieviel unerfreuliche Schaustellungen stehen diesen verschwindenden Ausnahmen gegenüber! Man weiß wirklich nicht, worüber man am meisten staunen soll, über die Tyrannei der Mode oder den Mut der Frauen, die sich ihr fügen. Modisch gekleidet zu sein, scheint ihnen allen die Hauptsache. Alle Mißgriffe und Fehler der Natur sollen damit verdeckt werden. Die Frauen glauben wohl, daß die hochgeschnürten Stiefel das auch verbergen, was sie bedecken!? Daß der kurze Rock einer fülligen Gestalt zu besonderer Wirkung verhilft!? Fehlgeschossen. In Wahrheit ist die neue Mode unbarmherzig wie nur je eine. Wenn künftige Geschlechter später an der Hand von Dokumenten sehen werden, wie sich die Frauen zu einer Zeit herausstaffierten, da ihre Männer um Tod und Leben rangen, werden sie kein anderes Urteil fällen können, als daß die Frauen unserer Zeit in Toiletten-Fragen eine befremdende Bravour an den Tag legten."

Man sieht aus diesen treffenden Ausführungen nebenher, daß die deutsche Mode dieses Winters der von Paris aus diktierten so treulich nachgeäfft ist, als ob der August 1914 und dieser ganze große Krieg nie gewesen wären. Und wer die Straßen deutscher Großstädte durchwandert, sieht mit schmerzlichem Bedauern, daß ungezählte Tausende deutscher Frauen für die abscheuliche Frivolität dieser Mode, die wie eine freche Karnevals-Maskerade anmutet, nicht das geringste Gefühl besitzen. Nicht minder traurig aber ist die Rolle einer Industrie, die dem deutschen Volke diese Mode aufzudrängen gewagt hat.

Badischer Landtag.

☐ Karlsruhe, 24. Februar.

1. Kammer. — 6. öffentliche Sitzung.

Am Regierungstisch die Minister Dr. Freiherr v. Bodman, Dr. Rheinboldt und Regierungskommissare.

Nach ½10 Uhr eröffnete der 3. Vizepräsident Geh. Rat Dr. Reinhardt die Sitzung.

Geh. Rat Engelhard gab den Einlauf bekannt: eine Denkschrift des Badischen Bauern-Vereins über den Schutz der heimischen Gerbstoffproduktion. Dann wurde die Beratung der Denkschrift der Staatsregierung über ihre wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krieges fortgesetzt. Oberbürgermeister Habermehl berichtete über die Fürsorge für Gemeinden und gemeinnützigen Organisationen im Bereiche der inneren Verwaltung. Er dankte der Regierung für ihre Maßnahmen, namentlich auch für die, die im Interesse der Stadt Pforzheim getroffen wurden, dann dem Landtagsabgeordneten Rebmann, der sich bei der Erörterung der Materie der Stadt Pforzheim lebhaft angenommen hat. Den Gemeinden liegt es ob, die Gelder für die Familienunterstützungen auszulegen und die Mittel für die Lebensmittelversorgung aufzubringen. 8 Städte in Baden haben dafür 40 Millionen Mark gebraucht. Dazu kommen die Ausgaben der Lieferungsverbände, also Ausgaben, die nicht mehr vergütet werden. Jene 8 Städte haben dafür 23 Millionen Mark ausgegeben, von denen nur 3 Millionen ersetzt werden, sodaß sie 20 Millionen Mark auf ihre Schultern nehmen müssen. Diese Last wird als eine Kriegslast neben den erhöhten Steuern von Staat und Reich getragen werden müssen. Die Schuld muß in einer verhältnismäßig kurzen Frist getilgt werden. Ueber die Fürsorge der Gemeinden im Bereiche der Finanzverwaltung berichtete Geh. Rat Engelhard über die Maßnahmen sozialer Fürsorge auf dem Gebiete der staatlichen Gefälle, Freiherr v. Göler über die Verwendung Stellenloser im staatlichen Dienste, Oberbürgermeister Habermehl über den Vollzug des Staatsvoranschlags auf Angebote des Bauwesens, über den Vollzug der Reichsversicherungsordnung und des Angestelltenversicherungsgesetzes und über die Erwerbslosenfürsorge.

Weiter berichtete Oberbürgermeister Habermehl über Fürsorgemaßnahmen im Geschäftsbereiche der Landesversicherungsanstalt Baden und des Verwaltungshofes über die Unterstützung von Familien in den Dienst einberufener Mannschaften, über die deutsche Uebernahmestelle in Singen, über die Flüchtlingsfürsorge, wobei sich der Verein für das Deutschtum im Auslande große Verdienste erworben hat, über die Kriegsinvalidenfürsorge und über die Fliegerschäden. In Verbindung damit unterstützte der Redner auch den Antrag Rebmann über die Fliegerschäden.

Minister Freiherr v. Bodman bemerkte in der Aussprache: Die Regierung gibt schon bisher Unterstützungen bei Personenschäden, aber sie kann diese Unterstützungen nicht als Vorentschädigung ansehen, weil das Kriegslastengesetz nur Entschädigung für Sachschaden in Aussicht stellt.

Inzwischen ist aber eine Neuerung eingetreten, als der preußische Minister des Innern eine Amtsstelle angewiesen hat für Personenschäden volle Entschädigung zu gewähren. Der preußische Minister hat als Richtlinie dafür das Mannschaftsversorgungsgesetz bezeichnet und dies ist bisher auch unser Standpunkt gewesen. Ich habe darum erneut in Berlin angefragt, ob das Reichsgesetz in diesem Sinne ausfallen werde. Je nach der erhaltenen Auskunft wird die preußische Regierung auch ihre Entschädigungstätigkeit ausdehnen. Bei den Sachschäden wird die großherzogliche Regierung nicht von ihrem Standpunkt abgehen können.

Bürgermeister Dr. Weiß berichtete: Wir würden wünschen, daß auch Zivilpersonen, die bei Kriegshilfstätigkeiten zu Schaden gekommen sind ebenfalls entschädigt werden.

Minister Freiherr von Bodman: Die Regierung hat die Fälle, die zu ihrer Kenntnis gekommen sind, zur Kenntnis der Reichsleitung gebracht und hat den Standpunkt vertreten, daß es eine Pflicht des Reiches sei, diese Leute zu entschädigen. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, aber es ist Aussicht vorhanden, daß unser Standpunkt auch von der Reichsregierung angenommen werden wird.

Oberbürgermeister Habermehl berichtete über die polizeiliche Maßnahme und spricht sich für die Beibehaltung der Polizeistunde nach Friedensschluß aus und die Einschränkung der Nachtkassen.

Geh. Rat Engelhard berichtete über die Vergeltungsmaßregeln. Danach sind zunächst 13 industrielle Betriebe in Baden unter Staatsaufsicht gestellt worden. Der Redner empfahl eine Ausnahme der Forderungen aus dem feindlichen Auslande vorzunehmen. Die deutschen Werte in England seien größer als die englischen Werte in Deutschland. Nach einer Bemerkung des Geh. Kommerzienrats Kölle stellte Geh. Rat Engelhard fest, daß man in Frankreich bereits eine Ausgleichskammer eingerichtet habe. Es wurde aber dann ermittelt, daß die deutschen Werte in Frankreich nur 10 Millionen, die französischen Werte in Deutschland aber 150 Millionen betragen.

Freiherr von Menzingen berichtete über den Abschnitt der Denkschrift: Verbrauchsregelung im Verkehr mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, Höchstpreise und sonstige Preisregelung im allgemeinen, den Verkehr mit Lebensmitteln usw.

Er wies die Angriffe verschiedener Blätter gegen die Landwirtschaft zurück und besprach die einzelnen Maßnahmen der Regierung.

Minister Freiherr v. Bodman erkannte die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft an und bemerkte weiter: Ohne die Maßnahmen zum Schutze der deutschen Landwirtschaft würden wir heute nicht so dastehen, wie es glücklicherweise der Fall ist. Wir wären schwer gefährdet worden ohne Gesundheit und Kraft und die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirte. Das ist von der Regierung wiederholt anerkannt worden und diese Ueberzeugung ist Gemeingut aller verständigen Deutschen. Man sollte darum jenen Preßstimmen gegen die Landwirtschaft auf dem Lande keine allzu große Bedeutung beilegen, um den Gegensatz zwischen Stadt und Land nicht zu vertiefen. Auch der Gegensatz zwischen Nord und Süd sollte nicht vergrößert werden. Manchen Landwirten muß man allerdings vorwerfen, daß sie Getreide und Kartoffel verheimlicht haben. Das hat z. B. Dr. Heim gesagt und auch der Verwalter des Lagerhauses zu Tauberbischofsheim, der geschrieben hat: „Willst Ihr Bauern Euere Söhne her, aber auf Eureren Kartoffeln hockt Ihr, wie der Teufel auf einer armen Seele."

Hierauf wurde abgebrochen. Fortsetzung heute nachmittag ¾4 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung der Denkschrift.

*

Nachmittagssitzung.

Am Regierungstische: Freiherr v. Bodman, Minister des Innern.

Gegen 4 Uhr eröffnete der 3. Vizepräsident Dr. Reinhard die Sitzung. Es wurde in der Besprechung der zweiten Regierungsdenkschrift bei Abschnitt Verbrauchsregelung im Verkehr mit Gegenständen des täglichen Bedarfs fortgefahren.

Freiherr v. Menzingen entgegnete dem Minister, er habe in seinem Berichte die Zurückhaltung von Getreide nicht erwähnt, weil diese Zurückhaltung zum Teil darauf zurückzuführen sei, daß der Ausdrusch noch nicht beendet war. Zur Erhöhung der Kleinhandelspreise für Kartoffeln bestehe kein Grund.

Als Mitberichterstatter bemerkte Oberbürgermeister Habermehl, daß die Reichsregierung nicht in allen Zweigen der Nahrungsmittelversorgung das Richtige getroffen habe. Es solle das kein Tadel sein, denn das ganze Gebiet ist groß und verzweigt, sodaß Fehler vorkommen können. Im ganzen und großen sei aber Gutes geschaffen worden. So sei die Gründung des Einkaufs Südwestdeutscher Städte ein Erfolg gewesen. Zweifellos habe die Landwirtschaft manchenorts durch Zurückhaltung von Kartoffeln gesündigt. Der Redner besprach noch eine Reihe von Einzelfragen. — Bürgermeister Dr. Weiß forderte, daß von reichswegen die Abschlachtung des Viehs in ein bestimmtes Verhältnis zur Nachzucht gebracht werde. — Bürgermeister Bierneisel widersprach dem vom Minister zitierten Ausspruch des Lagerverwalters in Tauberbischofsheim. Dieser habe übertrieben, um die Bauern zur Hergabe aller noch bei ihnen lagernden Kartoffeln zu veranlassen. — Geh. Kommerzienrat Kölle berichtete über einzelne Positionen des Abschnittes und brachte verschiedene Wünsche des Nahrungsmittelhandels vor. Insbesondere habe man dort vielfach den Eindruck gehabt, als sollte durch die Höchstpreise der Handel ausgeschaltet werden.

Freiherr v. Menzingen berichtete über den Verkehr mit Futtermitteln. Das Korreferat dazu erstattete Geh. Kommerzienrat Kölle, der auch über den Verkehr mit sonstigen Bedarfsgegenständen berichtete. Nach Schluß der Referate stellte Geh. Kommerzienrat Kölle im Auftrage der Haushaltskommission und anstelle des erkrankten Vizepräsidenten der Kammer, Dr. Bürklin, folgenden Antrag:

„Die hohe Erste Kammer spricht der Regierung Anerkennung und Dank für ihre hingebende und erfolgreiche Arbeit zum Wohle des Landes aus."

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Minister Dr. Freiherr v. Bodman: Ich darf meinen tiefgefühlten Dank aussprechen für die Worte des Dankes und der Anerkennung, die der Regierung gezollt wurden. In der Aussprache hat es nicht an Kritik gefehlt, sowohl gegenüber der Reichsleitung, als auch gegenüber den Maßnahmen der Großh. Regierung. Sie haben aber Ihr Gesamturteil in günstigem Sinne ausgesprochen. Sie haben dadurch anerkannt, daß bei den großen Arbeiten wohl Fehler möglich waren, daß aber die Regierung das Streben hatte, die Schwierigkeiten zu überwinden und die Pflicht zu tun zum Wohle des Landes. Ich hoffe, daß uns das weiterhin gelingen wird und ich hoffe, daß wir damit auch mitarbeiten an den großen Aufgaben, die unserm ganzen Volke gestellt sind.

In den Landständischen Ausschuß wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt, nämlich Freiherr v. La Roche-Starkenfels, Geh. Kommerzienrat Engelhard und Geh. Kommerzienrat Kölle.

Geh. Kommerzienrat Engelhard gab hierauf eine Uebersicht über die Tätigkeit des Landtags (Erste Kammer) 1915/16. Danach hielt die Erste Kammer 6 öffentliche Sitzungen ab, 26 Kommissionssitzungen, davon 16 Sitzungen der Haushaltskommission, drei der Petitionskommission, 7 der Kommission für Justiz und Verwaltung. An Vorlagen wurden erledigt der Staatsvoranschlag und 5 Gesetzentwürfe, 2 provisorische Gesetze, ferner die zweite Denkschrift der Regierung über die wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krieges, ein Gesetzesvorschlag der Zweiten Kammer über die Aufwandsentschädigung der Abgeordneten, die Nachweisung über die Verwendung des Kriegskredites, die Nachweisung über die Erledigung der Petitionen durch die Regierung. Petitionen waren 12 eingelaufen. Sie wurden in folgender Weise erledigt: drei durch Ueberweisung an die Regierung, 6 durch Uebergang zur Tagesordnung und 3 durch bereits getroffene Maßnahmen der Regierung.

3. Vizepräsident Dr. Reinhard: Bevor wir scheiden, wollen wir unsere Blicke lenken auf unsern Landesherrn, den Großherzog. Worte dankbarer Verehrung wollen wir ihm widmen, ist ja doch sein ganzes Tun und sein ganzes Streben erfüllt von edler Selbstverleugnung und großem Pflichteifer. Trotz aller Schwierigkeiten hat es der hohe Herr sich nicht nehmen lassen, in bestimmten Zwischenräumen zu unsern Truppen hinauszueilen und mir ist wiederholt bekannt geworden, wie dort sein Erscheinen unsere jungen Helden gefreut hat und manches Zeugnis ist mir davon zu Ohren gekommen. Sie glauben, die Heimat sei in ihre Nähe gerückt, und das Bewußtsein, daß ihre Taten dort vernommen werden, hat sie mit Stolz erfüllt. Worte ehrender Anerkennung sind der Regierung gewidmet worden, die in schwerer Zeit vor fast unlösbar scheinende Aufgaben gestellt wurde. Mit einem Gefühl wahrer Bewunderung habe ich der Denkschrift entnommen, mit welcher Emsigkeit die Regierung das Nahe und das Ferne in den Bereich ihrer Betrachtung zog in schwerer Zeit. Wir leben noch in ihr, aber wir sind der Ueberzeugung, daß unsere Feinde ein Teil sind von jener Kraft, die stets

Städtische Butterverteilung.

Heute gelten folgende Buttermarken:

Gelbe Karten, Ziffer 6 und 7

Graue Karten, Ziffer 6 und 7

Es ist von heute ab verboten, auf die Marken mit den Ziffern 1—5 Butter zu entnehmen oder zu verabfolgen.

---

von Baumaterialien für Festungs-, Weg- und Bahnbauten. Es erhellt daraus, wie wichtig es ist, sich rechtzeitig in den Besitz der geologischen Karten eines Landes zu setzen, um sie für Kriegszwecke ausnützen zu können; aber auch die zahlreichen künstlichen Aufschlüsse, die der Schützengrabenkrieg ebenso schnell erzeugt wie zerstört, sind vor dem völligen Verschwinden nach Möglichkeit zur Vertiefung der geologischen Kenntnis des Feindeslandes auszubeuten.

Das meerbeherrschende Albion hat die Zufuhr solcher mineralischen Rohstoffe nach den Mittelmächten, die für die Zwecke der Industrie sowohl wie des Krieges wichtig sind, abgeschnitten in der Hoffnung, dadurch seine Gegner mit möglichst geringen Blutopfern seinerseits auf die Knie zu zwingen. Zum Teil ist es der Chemie gelungen, künstlichen Ersatz zu schaffen, zum Teil mußten aber auch einheimische Mineallagerstätten, deren Abbau im Frieden im internationalen Wettbewerb nicht lohnend war, ausgebeutet werden. Vorbedingung dafür war aber jene gründliche geologische Durchforschung der Heimat, in der Deutschland jederzeit für alle Länder ein leuchtendes Vorbild darstellte. Es wäre sehr ungerecht und undenkbar zu verkennen, daß wir auf diesem Gebiete wie auf anderen die Früchte unverdrossenen und uneigennützigen Forscherfleißes ernten.

Der Leser denkt vielleicht, wir wollten fordern, daß in Zukunft jeder Kompagnie ein Geologe als Sachverständiger beigegeben werde u. die Mannschaft, bevor sie sich eingräbt, immer erst ein wissenschaftliches Gutachten abwarten müsse, das natürlich mit der üblichen Gründlichkeit und Verspätung zustande komme. Daher wird noch ein Wort über die Eingliederung des Kriegsgeologen in den Heeresorganismus am Platze sein. Es kommt nicht so sehr darauf an, eine möglichst große Zahl von Fachleuten zu verwenden, namentlich nicht solche ohne militärische Ausbildung, als vielmehr den Offizieren technischer Truppenteile eine ausreichende geologische Schulung angedeihen zu lassen. Die Heeresleitung hat die Bedeutung der Geologie für die Kriegsführung schon früher dadurch anerkannt, daß sie im Frieden einzelne Pionieroffiziere zum Besuche geologischer Vorlesungen an einer technischen Hochschule verpflichtete, und tut es auch während des Krieges, indem sie in steigender Zahl Geologen an und hinter der Front beschäftigt. Die Erfahrungen des Krieges werden jedenfalls dazu führen, eine größere Zahl von Pionieroffizieren zu praktischen Geologen heranzubilden, damit sie als eigentliche „Kriegsgeologen" Verwendung finden. Aus den militärisch ausgebildeten Geologen und Bergbeflissenen, an denen in Deutschland kein Mangel ist, ließen sich außerdem in beliebiger Anzahl Leute auswählen, die den Kriegsgeologen als Gehilfen und Ersatzmänner zur Seite stehen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Arno Landmann (Orgel) — Maria Philippi (Alt).

Arno Landmann, der bewährte Organist der Christuskirche, veranstaltet am Montag, den 6. März ein drittes Orgelkonzert und hat zur Mitwirkung Maria Philippi aus Basel gewonnen. In dankenswerter Weise bietet uns Arno Landmann Gelegenheit, neben seiner gereiften Kunst gleichzeitig der Altstimmen auf dem Konzertgebiet bedeutendsten eine, auch hier einmal zu hören, was in Gemeinschaft mit der trefflichen Orgel einen erlesenen Kunstgenuß verspricht. (Den Kartenverkauf hat das Mannheimer Musikhaus, P 7. 14a, übernommen).

Philharmonischer Verein.

Der Beginn des Konzertes mußte auf 7 Uhr festgesetzt werden, um dem Wiesbadener Orchester Gelegenheit zu geben, nach dem Konzert die Heimreise anzutreten.

Akademie für Jedermann.

Heute Freitag Abend 6¾ Uhr findet der 12. Vortrag des Herrn Dr. Hartlaub im Rahmen der Vorlesungsreihe „Die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts" statt. Der Redner wird an diesem Abend eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der neueren deutschen Kunst, Alfred Rethel, behandeln. In Vergleich gesetzt mit diesem Künstler werden andere Maler, die ebenfalls aus der nazarenischen Ueberlieferung hervorwachsen, kurz behandelt werden, wie Genelli, Fürich u. a. — Da während des letzten Vortrages eine Reihe von Lichtbildern (Schwind und Richter) infolge Versagens des Apparates nicht mehr gezeigt werden konnten, sollen diese heute Abend kurz vor Beginn des Vortrags noch vorgeführt werden.

Kunst und Wissenschaft.

Deutscher Monistenbund.

Die Hauptversammlung des Deutschen Monistenbundes, die am 26./27. Februar 1916 in Jena stattfinden sollte, wurde bis zum Kriegsende verschoben.

MARCHIVUM

das Böse will und das Gute schafft. Es ist schmerzlich für uns, wenn wir die Blüte unseres Volkes in das Grab sinken sehen, wenn vor unsern Augen das Glück zahlloser Familien zertrümmert wird. Aber die Gewißheit haben wir, ein neues und stärkeres Deutschland wird aus den Schützengräben und aus den Lazaretten hervorgehen. Ein Großer hat einst gesagt, durch den Krieg von 1870 sei das große deutsche Schuldbuch der Uneinigkeit der Stämme zerrissen worden. Wenn noch einige Blätter von dem Schuldbuche vorhanden waren, sind sie in dem Weltkriege gründlich zerstört worden. Der Redner erinnerte daran, daß der Landtag harmonisch verlaufen ist, wie keiner vorher; harmonisch soll auch der Schluß sein. Er brachte ein dreifaches Hoch auf den Großherzog aus, das begeistert aufgenommen wurde.

Hierauf wurde die öffentliche Sitzung geschlossen. Schluß der Sitzung 7¼ Uhr.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, den 25. Februar 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Unteroffizier Gg. **Göckel** in einem badischen Pionier-Batl., in Rheinau ansässig, für Tapferkeit vor dem Feinde.

Fritz **Gerlach**, Unteroffizier beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 111, wegen Tapferkeit vor dem Feinde.

* * *

Sonstige Auszeichnungen:

Hauptmann d. Res. im Kraftfahr-Bataillon **Brodersen**, z. Zt. Vorstand des Immobilen Kraftwagen-Depots 5 in Mannheim, wurde von Sr. K. H. dem Großherzog von Oldenburg mit dem Friedrich August-Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Unteroffizier Philipp **Mechler**, Elektrotechniker hier, erhielt die Badische Silberne Verdienst-Medaille.

Turnverein Mannheim
von 1846.

Am Samstag den 12. Februar fand im dicht gedrängten Wirtschaftszimmer die 53. **Kriegstagung** statt. Die „**Gründungszeit des Turnvereins**" behandelte Landgerichtsrat Dr. **Wolfhard** unter Benützung von einer Anzahl neu aufgefundener Quellen. Er entwarf ein anschauliches Bild von den wirtschaftlichen und politischen Zuständen unserer Stadt in den 40er Jahren, namentlich der Jahre 1845 und 1846. Der Leidensweg des „provisorischen Vorstandes" bis zur Gründungsversammlung am 4. Januar 1846 im Aulasaale zeigte den Idealismus und den Opfermut der Gründer im besten Lichte, die allen Ständen und Parteirichtungen angehörten. Alle bekannten Mannheimer Familiennamen finden sich unter den 600 Mitgliedern des Jahres 1846, so: Algardi, Artaria, 7 Bassermann, 2 Cloßna, 3 Darmstädter, 2 Diffené, Düringer, 2 Eller, 2 Engelhardt, 2 Glimpf, 3 Grohe, 2 Hagen, 4 Hirschhorn, 2 Hohenemser, 4 Koehler, 6 Ladenburg, Lenel, Löwenhaupt, Mathy, Mohr, 4 Nauen, 3 Röther, Oesterlin, 2 Reiß, Sauerbeck, Seubert, Stoll, Streuber, von Struve, 2 Traumann, Ulrich, Voegele, 2 Wunder. Am 13. April 1846 bei der Einweihung des ersten Turnplatzes und des Lokals zur „Hutzel" in O 7, wo heute die beiden Rumpelmaier stehen, sangen die Teilnehmer nach Schluß des Turnens „Was ist des Deutschen Vaterland". Turnplatz, Geräte, der Turnlehrer Euler und sein Nachfolger Metz wurden der Stadtgemeinde für die städtischen Schulen zur Verfügung gestellt, die das Anerbieten mit Freuden annahm. Die Kriegszeit verbietet jede Jubiläumsfeier, die Mannheimer Bevölkerung soll aber **beim zweiten Kriegsschauturnen im Nibelungensaal am 19. März**, das als Wohltätigkeitsveranstaltung wie im vorigen Jahre gedacht ist, prüfen, ob der Turnverein trotz seiner 70 Jahre nicht noch ein jugendlicher, stets vorwärtsstrebender Genoß ist. Alle Abteilungen haben auch während der Kriegszeit durchgehalten, jung und alt übt fleißig zum Schauturnen, für das ein enger Kartenvertrieb eingesetzt hat.

Das Kreisturnratsmitglied **Schimpf**, der in feldgrau von Heidelberg zur Tagung herübergekommen war, feierte den Turnverein Mannheim als den an der Spitze des 10. Kreises marschierenden, vorbildlich arbeitenden Pionier mit begeistert aufgenommenem „Gut Heil". Der gefallenen Helden wurde gedacht; 83 sind's. Bösch's Brief, der den Heldentod des Grenadiers Heinrich **Schmitt** II. † am 9. Januar 1916 schilderte, kam zur Verlesung. Kanonier Wilhelm **Weidenbach** fiel am 19. Januar 1916, schilderte, kam zur Verlesung. Kanonier **Kähring** ist noch nichts Näheres bekannt. Das Eiserne Kreuz erhielten Fahrer Peter **Künzler**, A. **Dorenz**; der hochbetagten Mutter des gefallenen, 46 Jahre alten Leutnants Willy **Reinders** wurde nachträglich das Eiserne Kreuz übermittelt. Die silberne Verdienstmedaille bekam Unteroffizier K. **Heuser**. Viele Feldpostbriefe aus der Champagne, aus Serbien, aus Rußland wurden verlesen; die im Mannheimer Dialekt geschriebenen Briefe der Turner Wilhelm **Freh** und Andreas **Räck** setzten die Lachmuskeln dauernd in Bewegung. In der 54. **Kriegstagung am Samstag den 4. März** wird das Mitglied der Männerabteilung, Handschriftleiter Alfred **Scheel**, einen **Vortrag über seine Reise mit dem ersten Balkanzuge nach Konstantinopel** halten.

* **Ernannt** wurde Regierungsbaumeister Doktor-Ingenieur Wilhelm **Schachenmeier**, Oberingenieur bei der Brückenbauanstalt Augsburg-Nürnberg, Werk Gustavsburg, mit Wirkung vom Tage des Dienstantritts, zum ordentlichen Professor der Ingenieurwissenschaft an der Technischen Hochschule Karlsruhe.

* **Die Zahl der Anwälte in Baden.** Nach dem Jahresbericht der badischen Anwaltskammer für das Jahr 1915 sind im vergangenen Jahre im Kammerbezirk keine Anwälte neu zugegangen, dagegen 11 abgegangen, so daß die Zahl der Anwälte in Baden von 482 auf 471 **zurückgegangen** ist.

* **Steuerveranlagung der Kriegsteilnehmer.** Um zu verhüten, daß den Kriegsteilnehmern aus der Nichteinhaltung der in § 26 Abs. 3 des Gesetzes über die Veranlagung der direkten Steuern vorgesehenen vierzehntägigen Beschwerdefrist ein Nachteil erwachse, ist die Großh. Zoll- und Steuerdirektion angewiesen worden, wie seither, so auch während der weiteren Dauer des Krieges die Beschwerden von Kriegsteilnehmern über ihre Steuerveranlagung ohne Rücksicht auf die Beschwerdefrist in sachliche Behandlung zu nehmen.

* **Teuerungszulagen und Beihilfen an Staatsarbeiter und Staatsbeamte.** Die „Karlsr. Ztg." bringt folgende halbamtliche Meldung: Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind die Bestimmungen über die Gewährung von Teuerungszulagen und Beihilfen an Staatsarbeiter und Staatsbeamte aus Anlaß des Krieges dahin erweitert worden, daß für Kinder, die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen nicht erwerbsfähig sind, die Teuerungszulage ohne Rücksicht auf das Lebensalter gewährt wird, und daß den ehelichen Kindern (außer die Stiefkindern, Adoptivkindern und unehelichen Kindern) auch **Pflegekinder** gleichgeachtet werden, wenn die Pflegeeltern deren vollen Unterhalt ohne Entgelt übernommen haben.

* **Nationalliberaler Verein Mannheim.** Der Verein hält seine satzungsmäßige **Generalversammlung** am kommenden **Mittwoch, 1. März**, abends 8½ Uhr, im Café Germania, O 1. 10/11, ab. Nach erledigter Tagesordnung wird Herr Parteisekretär **Wittig** seit langer Zeit wieder einmal in unserer Mitte sprechen können. „**Rückblicke und Ausblicke**" lautet das Thema seines Vortrages. Wenn die nationalliberalen Organisationen in jetziger Zeit naturgemäß seltener mit Versammlungen hervortreten, so hoffen wir doch, daß zu dieser Generalversammlung recht viele Parteimitglieder, Damen und Herren, anwesend sein werden, bietet sich doch die Gelegenheit, im Kreise Gleichgesinnter sich über die großen Fragen unserer Zeit auszusprechen. Auch die Mitglieder des **Jungliberalen Vereins** und des **Liberalen Arbeiter-Vereins** sind willkommen.

* **Von der Handels-Hochschule.** Auf mehrfache Anfragen wird hierdurch mitgeteilt, daß zu Beginn des Sommersemesters auch ein Kursus in der **türkischen Sprache für Anfänger**, neben den im Programm vorgesehenen Kursen für Fortgeschrittene, eingerichtet wird, wenn sich genügend Teilnehmer melden. Um das Bedürfnis feststellen zu können, liegt im Sekretariat der Handels-Hochschule eine Vormerkungs-Liste auf. **Baldige** Anmeldungen sind erwünscht. Professor Dr. **Thorbecke** spricht heute Freitag Abend 8 Uhr in der Aula zum vierten und letzten Male über das Thema „**Rußland und die Türkei**".

* **Fleischversorgung.** Das hauptsächlichste Hindernis für eine ausgiebige Schweinemast ist die geringe Anzahl und der selbst für die jetzigen Verhältnisse unverhältnismäßig hohe Preis der **Ferkel**. Um die Ferkelzucht zu heben, gewährt die Stadt Mannheim **Beihilfen zur Haltung von Mutterschweinen**, in der Weise, daß der Züchter auf Antrag für den ersten in der Zeit vom 1. März 1916 bis dahin 1917 stattfindenden Wurf von mindestens 5 Ferkeln eine Prämie von 10 M., für den zweiten eine solche von 20 M. und für den dritten von 30 M. erhält. Mit den hiefür vorgesehenen 9000 M. kann das Angebot an Ferkeln um schätzungsweise 3000—4000 Stück erhöht werden. Eine Bekanntmachung des Bürgermeisteramts im Anzeigenteil fordert die in Mannheim und den Vororten wohnenden Züchter auf, die Bedingungen der Prämiierung bei der Schlachthofdirektion und den Gemeindesekretariaten zu beziehen.

* **Der Mannheimer Verein für Frauenstimmrecht** hatte in Anbetracht der kriegerischen Verhältnisse und der dadurch notwendig gewordenen Mitarbeit der Frauen an der Kriegsfürsorge, längere Zeit seine Tätigkeit eingestellt. Nunmehr liegt die Notwendigkeit vor, diese Tätigkeit wieder aufzunehmen, da eine mitte März in Weimar stattfindende außerordentliche Hauptversammlung über die **Verschmelzung** des bisherigen Deutschen Verbandes für Frauenstimmrecht mit der Deutschen Vereinigung beschließen soll. Am Mittwoch den 1. März wird abends 8½ Uhr die Vorsitzende, Frau **Wolff-Jaffé** im Hotel National den von einer gemeinsamen Kommission ausgearbeiteten Satzungsentwurf vorlegen und die Tagesordnung kundgeben. Die Mitglieder werden gebeten sich zahlreich einzufinden.

* **Wiederaufnahme der Neckarschiffahrt.** Mit dem Zurückgehen des Wasserstandes konnte auch die **Schleppschiffahrt** und die sonstige Schiffahrt wieder aufgenommen werden, nachdem der gesamte Schiffsverkehr längere Zeit eingestellt war.

Gerichtszeitung.

§ **Mannheim**, 24. Febr. Strafkammer II und III. Vors. Landger. Dir. **Benckiser**.

Ein schweres Fahrstuhlunglück bildete den Tatbestand der Anklage gegen den 51 Jahre alten Fabrikanten Ludwig **Haas** von Her, welcher der **fahrlässigen Tötung und Körperverletzung** angeklagt ist. Am 31. August v. Js. stürzte in einem Keller der Eichbaumbrauerei ein Fahrstuhl, auf welchem Arbeiter des Angeklagten ein schweres Gurkenfaß verladen hatten, durch Seilbruch ab und riß zwei Arbeiter, Peter **Zeiß** und Georg **Beckerle**, mit in die Tiefe. Zeiß erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus **starb**. Beckerle lag ein Vierteljahr krank und hat einen Gehörschaden davongetragen. Haas soll den Aufzug benützt haben, obwohl die Eigentümerin des Kellers, die Eichbaumbrauerei, schon bei der Ueberlassung des Kellers im Jahre 1907 erklärt hatte, daß der Aufzug außer Betrieb gesetzt sei und er den Vorschriften, die im Jahre 1912 über die Konstruktion der Aufzüge erlassen wurden, nicht entsprach. Die Essig- und Konservenfabrik Louis **Haas** ist der Eichbaumbrauerei benachbart. Sie hat den unteren von zwei übereinanderliegenden Kellern gemietet, von denen der obere von der Brauerei benützt wird. Wie schon bemerkt, geschah die Ueberlassung des Kellers unter Hinweis darauf, daß der Aufzug nur auf eigene Gefahr und unter eigener Haftung benützt werden könne. Als die Aufzugsvorschriften vom Jahre 1912 herauskamen, wollte **Haas** den Aufzug den Vorschriften entsprechend mit einer Hemmvorrichtung ausstatten lassen, allein, da die Lichtöffnung dadurch kleiner geworden wäre, versagte die Brauerei ihre Einwilligung. Dann bestellte **Haas** eine Winde, durch welche der Aufzug nicht mehr unter die Polizeivorschriften gefallen wäre, allein dann kam der Krieg und der Zimmermeister Strobel, der die Winde hätte einbauen sollen, war durch andere Arbeit verhindert, den Auftrag auszuführen. Anderseits benützte die Eichbaumbrauerei trotz seiner Unvorschriftsmäßigkeit den Aufzug selbst. Nach dem Gutachten der Sachverständigen, Oberingenieur Bietsch von der Dampfkesselüberwachung, besaß das gebrauchte Drahtseil eine hohe Tragkraft — 10 000 Kilogr. —, zeigte aber an der Strecke, die über die an sich zu kleine Rolle lief, hunderte von Drahtbrüchen, sodaß bei einer Revision das Seil unter allen Umständen als unbrauchbar hätte erklärt werden müssen. Eine solche Revision hat aber, wie der Angeklagte einräumte, nie stattgefunden. Wäre die Winde eingebaut worden, so wäre ein anderes Seil zur Verwendung gekommen. Während der Staatsanwalt die Verurteilung des Angeklagten beantragte, hielt die Verteidigung R.-A. **König** aus Offenburg, eine Schuld nicht für erwiesen. Nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts hatte der Angeklagte nicht mehr als die gewöhnliche Sorgfalt zu beobachten. Er habe seinen Leuten verboten, den Aufzug zu betreten. Wie es kam, daß die beiden Arbeiter mit hinabfielen, konnte nicht aufgeklärt werden. Das Gericht gelangte zu einem **Freispruch**. Man habe sich nicht davon überzeugen können, daß der Angeklagte nicht die nötige Sorgfalt habe obwalten lassen. Das Gericht gehe davon aus, daß der Angeklagte seinen Arbeitern Vorsichtsmaßregeln gegeben und ihnen gesagt habe, sie dürften die Plattform nicht benützen. Er konnte annehmen, daß seine Arbeiter seinen Vorschriften sorgfältig nachkommen würden. Er hat ferner gesehen, daß die Eichbaumbrauerei als Eigentümerin den Aufzug benützte, obwohl sie ihm geschrieben, daß der Aufzug beanstandet worden sei. Neben der großen Tragfähigkeit des Seiles kommt weiter in Betracht, daß der Angeklagte sich bemühte, eine vorschriftsmäßige Winde zu kaufen, nachdem die Verordnung des Jahres 1912 in Kraft getreten war, der Einbau war aber infolge des Krieges nicht möglich, da keine Arbeiter zu bekommen waren. Endlich steht für das Gericht nicht fest, daß die Arbeiter vorher die Plattform betreten haben. Es ist anzunehmen, daß der Aufzug gebrochen ist, bevor ein Arbeiter auf der Plattform war und daß die Verunglückten aus Schrecken oder durch Uebergewicht dem Aufzug nachstürzten. Diesen Unglücksfall habe der Angeklagte nicht voraussehen können.

Letzte Meldungen.

Die Beschlagnahme deutscher Dampfer in Portugal.

Lissabon, 24. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Amtszeitung veröffentlicht ein Dekret, in welchem die Form der **Benutzung deutscher**, in portugiesischen Häfen **internierter Schiffe** durch die portugiesische Regierung geregelt wird. Portugiesische Besatzungen haben sich heute an Bord der deutschen Schiffe, die im Tajo verankert sind, begeben und hißten die portugiesische Flagge.

⊡ **Berlin**, 25. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Die **Beschlagnahme deutscher Dampfer in Portugal** wird hier ganz **überwiegend** dahin ausgelegt, daß England unter dem beängstigenden Mangel an Raumgehalt auf die portugiesische Regierung so stark gedrückt habe, daß diese, die von der Beschlagnahme der Dampfer nichts wissen wollte, sich diesem Druck doch nicht länger hat entziehen können. Das ganze ist ein **neues Beispiel von dem Schutz der kleinen Nationen**, den Herr Asquith neuerdings wieder auch in seiner letzten Unterhausrede als die heilige Aufgabe der Entente im allgemeinen und Englands im besonderen hingestellt hat.

Das Ergebnis des deutschen U-Bootkrieges.

⊡ **Berlin**, 25. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Haag wird berichtet: Der „Neue Rotterdamsche Courant" schreibt: Soweit wir nach Zeitungsmeldungen feststellen konnten, ist das Ergebnis des deutschen U-Bootkrieges, welcher am 18. Februar ein Jahr im Gange war, folgendes: Torpediert wurden insgesamt 670 Schiffe, davon waren 611 Handelsschiffe und 59 Fahrzeuge, welche zur Kriegsmarine zu zählen sind. Von diesen Schiffen waren u. a. 139 englische, davon 244 Dampfer, ferner 9 Segelschiffe, 117 Fischdampfer, 26 andere Fahrzeuge und 1 Motorboot; weiter 31 zur Kriegsmarine gehörige Fahrzeuge, nämlich 3 Kreuzer, 12 Hilfskreuzer, Transport- oder Proviantschiffe, 5 Torpedoboote, 2 ägyptische Kanonenboote, 4 Unterseeboote, 2 Minenleger und 1 Regierungsjacht. Frankreich verlor 41 Schiffe, davon waren 28 Dampfer, 5 Segelschiffe, 1 Fischereifahrzeug, 3 Unterseeboote, 3 Transportdampfer, 2 Kreuzer, 1 Hilfskreuzer und 1 Torpedoboot. Rußland verlor 29 Schiffe: 8 Dampfer, 12 Segelschiffe, 2 Minenleger, 1 Torpedoboot, 3 Transportschiffe und 3 Kanonenboote. Italien büßte 28 Schiffe ein, darunter 14 Dampfer, 4 Segelschiffe, 1 Motorschoner, 3 Kreuzer, 2 Torpedoboote, 4 Unterseeboote. Belgien verlor 8 Schiffe: 6 Dampfer und 2 Fischereifahrzeuge. Die größten Handelsschiffe, welche versenkt wurden, waren die Lusitania, Arabic, Ancona, Falaba und Ville de la Ciotat.

Die innerpolitische Lage in Bulgarien.

m. **Köln**, 25. Febr. (Priv.-Teleg.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Sofia: In oppositionellen Parlamentskreisen wird eine Zusammenkunft zwischen dem Ministerpräsidenten **Radoslawow** und den früheren **Oppositionsparteien** gewünscht zwecks Aufklärung über die Lage Bulgariens und die **allgemeine Lage Europas**. Dieser Wunsch wird dadurch begründet, daß der Ministerpräsident in Deutschland und Oesterreich-Ungarn über für Bulgarien wichtige Fragen verhandelt hat und die Opposition noch den Erfolg der Regierungspolitik für die Einigung des bulgarischen Volkes das Kabinett weiter unterstützen will.

Die Seine steigt.

Paris, 24. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die „Humanité" meldet, steigt die Seine täglich mehr. Die Schiffer der Fluß-Transportgesellschaften sind ernstlich beunruhigt. Infolge der Überschwemmung der meisten Pariser Häfen bereitet die Entladung der Kähne große Schwierigkeiten. Da die Schiffahrt sehr langsam vonstatten geht, ist ein sehr fühlbarer Ausfall in der Zufuhr eingetreten. Bei einem weiteren Steigen des Flusses erscheine die Sicherheit der Einwohner bedroht.

* * *

m. **Köln**, 25. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Kopenhagen: Der aus Persien nach Malmö zurückgekehrte schwedische Instruktionsoffizier bei der persischen Gendarmerie, Major **Frisch**, richtet im „Svenska Dagbladet" heftige Beschuldigungen gegen den jetzigen Kommandanten der persischen Gendarmerie, Major **Nyström**. Dieser machte, als er von der persischen Gendarmerie abkommandiert wurde, um die Ueberführung des Schahs von Teheran nach Ispahan zu sichern, davon vorher telegraphisch dem französischen Gesandten in Teheran Mitteilung, wodurch die Ueberführung verhindert wurde. Später war Nyström unablässig für die Interessen der Verbandsmächte in Persien tätig und arbeitete stets im Einverständnis mit dem russisch-englischen Nationalausschuß. Auch der aus Persien zurückgekehrte frühere Instruktionsoffizier, Oberst **Edvall**, erklärte, daß Nyström durch seine Haltung sich in Gegensatz zu den anderen schwedischen Gendarmerieoffizieren gesetzt habe. Die in Persien zurückgebliebenen schwedischen Offiziere kämpften jedoch einen hoffnungslosen Kampf, da ihnen ein Heer von 40 000 Mann gegenüberstehe.

Rom, 24. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) **Kardinal Mercier** hat Rom verlassen.

London, 24. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Wie das Reutersche Bureau erfährt, sind von der **Briefpost** des heimkehrenden holländischen Dampfers „Hollandia" 1265 Pakete und von der Briefpost der „Gelria" 1290 Pakete Rohgummi **beschlagnahmt** worden. Die deutschen Schiffe in portugiesischen Häfen.

* * *

Amsterdam von Ueberschwemmung bedroht.

⊡ **Berlin**, 25. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Haag wird gemeldet: Alarmierende Nachrichten kommen aus Amsterdam, das ebenfalls von der Ueberschwemmung bedroht ist. Der den Enpolter schützende Damm ist stark angegriffen und in den letzten Tagen sind schon mehrere innere Deiche bedroht, sodaß trotz Aufwand aller Kräfte nur eine vorübergehende Befestigung derselben möglich scheint. Militär und Grundarbeiter tun ihr Aeußerstes, um die bedrohten Deichstellen mit Sand und Balken zu verstärken. Das anprallende Wasser kann aber jeden Augenblick alle ihre Anstrengungen fruchtlos machen. Falls der Kadoelen-Deich nachgibt, kommt von der Nordseite die Hauptstadt selbst in unmittelbarer Berührung mit dem Zuidersee. Da die bedeutenden Stadtviertel weit unter dem Seespiegel liegen, so würden diese beim Durchbrechen des Wassers großen Schaden erleiden. Die Nachrichten aus dem Ueberschwemmungsgebiet selber bleiben äußerst pessimistisch. Falls der Sturm heftiger würde, befürchtet man an mehreren Stellen das Schlimmste.

* * *

⊡ **Berlin**, 26. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Bern wird gemeldet: Nach Drahtberichten, welche von der schweizerischen Oberpostdirektion eingelaufen sind, haben **Lawinen** und **ungeheure Schneefälle** gewaltige Störungen im schweizerischen Postverkehr verursacht. Die Berninabahn ist ebenfalls unterbrochen.

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Zeichnungsbedingungen der 4. Kriegsanleihe.

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, gelangen diesmal zur Ausgabe eine **5prozentige Reichsanleihe** unkündbar bis 1924

zum Kurse von 98,50

(für Schuldbucheintragungen zu 98,30) und daneben **4½prozentige Reichsschatzanweisungen**

zum Kurse von 95 Prozent.

Zeichnungen werden von **Samstag**, den 4. **März** an bis **Mittwoch**, den **22. März**, mittags 1 Uhr, entgegengenommen.

Die **Vollzahlung** ist ab 31. März jederzeit gestattet. Die Zeichner sind verpflichtet, von dem ihnen zugeteilten Betrage

30 Proz. bis spätestens 18. April,

20 Proz. bis spätestens 24. Mai,

25 Proz. bis spätestens 23. Juni,

25 Proz. bis spätestens 20. Juli,

zu entrichten. Frühere Teilzahlungen sind jederzeit zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen. Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen **nicht** bis zum ersten Einzahlungstermine voll bezahlt zu werden.

Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin.

WTB. **Berlin**, 24. Febr. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrats der **Berliner Handels-Gesellschaft** ist der Abschluß für das Geschäftsjahr 1915 vorgelegt worden. Der im Berichtsjahre erzielte Ueberschuß aus Konsortial- und Effektengeschäften ist wiederum vorweg zur Minderbewertung dieser Konten verwendet worden. Die im Geschäftsjahr 1915 erzielten Gewinne stellen sich auf M. 14 170 437 gegen M. 13 692 377 im Vorjahr; hiervon entfallen auf Zinsen u. Wechsel M. 10 011 478 (8 846 624.14) auf Provisionen M. 4 158 959 (4 845 752.86). Hiervon werden abgesetzt: Verwaltungskosten einschließlich Kriegslasten M. 2 904 652 (2 577 409.04) Steuern M. 892 990 (1 004 260.82), Pensionskassenbeiträge M. 193 870 sowie M. 2 Mill. Abschreibungen. Nach Abzug dieser Posten bleibt einschließlich des Vortrags von M. 227 913,79 ein Reingewinn von M. 8 400 837 (6 382 301.59) verfügbar. Auf Antrag der Geschäftsinhaber hat der Verwaltungsrat beschlossen, vorbehaltlich der Genehmigung der Bilanz durch die Generalversammlung die Dividende für das Kommanditkapital von Mark 110 Millionen auf 6 Prozent (i. V. 5 Proz.) festzusetzen und der Talonsteuer-Rücklage einen Betrag von M. 500 000 zuzuweisen. Nach Absetzung der Gewinnanteile verbleiben M. 268 918 als Vortrag auf neue Rechnung. Die Bilanz der Berliner Handelsgesellschaft vom 31. Dez. 1915 weist folgende Ziffern auf: **Aktiven**: Kasse M. 10 146 131, Deutsche Reichsanleihen und Preuß. Konsols Mark 6 721 593, eigene Effekten Mark 29 320 527, Wechsel M. 100 338 347, Effektenreports M. 18 159 479, dauernde Beteiligungen bei Bankfirmen M. 9 893 207, Grundstückskonto M. 3 002 563, Bankgebäude M. 8 750 000, Konsortialkonto M. 52 603 343, Debitoren M. 277 596 679 (wovon M. 13,4 Mill. Nostroguthaben u. M. 227,6 Mill. gedeckte Debitoren); **Passiven**: Kommanditkapital M. 110 Millionen, Reservefonds M. 34 500 000, Akzepte M. 78 412 241 (wovon M. 62,5 Mill. gegen Guthaben und Unterlagen), Kreditoren M. 282 117 648 (wovon M. 136,8 Mill. auf feste Termine), rückständige Gewinnanteile M. 34 145, Talonsteuer-Rücklage M. 40 000, Gewinn- und Verlustkonto M. 8 406 837, Aktiven insgesamt M. 513 530 872, Passiven M. 513 530 872. Die Generalversammlung wird auf den 1. April 1916, vormittags 11 Uhr, einberufen werden.

Finanzielle Feuerschiffe.

Frankfurt a. M., 24. Febr. (Priv.-Telegr.) Die breite Oeffentlichkeit hätte kaum etwas von der Existenz der Stuttgarter Bankkommandite Stapferlenne, Schulz & Co. gewußt, wäre sie nicht von einer Lügenclique in der feindlichen Presse zum Ausgangspunkt einer Schwindelnachricht über angebliche Bankzusammenbrüche in Süddeutschland mit „Hunderten von Millionen Mark Verbindlichkeiten" gemacht worden. Die „Nordd. Allgem. Ztg." hat schon die völlige Grundlosigkeit dieser Tartarenmeldung dargetan, die angesichts der Bedeutungslosigkeit der Stuttgarter Firma in der Tat nur komisch wirken kann. Wie belanglos die Stuttgarter Firma an sich war, ergibt sich daraus, daß nach zuverlässigen Informationen der „Frankf. Ztg." die Passiven im höchsten Falle 200 000 M., also noch nicht einmal eine Viertelmillion Mark, betragen. Welches Talent zum Fälschen gehöre dazu, um daraus einen Zusammenbruch „zweier leitender Banken mit 500 Millionen Mark Passiven" zu machen.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 24. Februar.

	24.	23.		24.	23.
Offiziell:			Union Pacific	132—	132⁷/₈
3% N. Wl. Anl.	129¹⁵/₁₆	129¹⁵/₁₆	Amalgamat.	174—	178⁵/₈
Inoffiziell:			U. St. Steel C.	79¹/₂	77¹/₂
3% Obl. Nied.	88¹/₂	89¹/₂	Shells Transp. Trading Akt.	—	—
Royal D. Petr.	549¹/₂	552—	Franz.-engl. Anleihe	—	—
D. Erdöl-Akt.	285—	283—	Sch. Berlin	42.37¹/₂	43.50
Nat. u. Ind. M.	181—	182—	Sch. London	11.32¹/₂	11.35
Atch. T. a. S. Fe	100—	100³/₁₆	Sch. Paris	40.00	39.90
Rock Island	¹/₂	¹/₂	Sch. Wien	29.25	29.15
South. Pac.	93¹/₂	94—			
South. Railw.	—	—			

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 24. Februar. 1916. (Kassa-Markt.)

	24.	23.		24.	23.
3% Franz. Anleihe	67.85	67.25	Baltzoff-Fabriken	400	—
3% Französ. Rente	61.40	—	Le Naphta	—	—
4% Spanier Aussere	92.10	91.60	Tula	10.80	—
5% Russen v. 1906	93.50	93.50	Rio Tinto	17.87	17.72
3% Russen v. 1896	—	—	Cape Copper	86.—	82.—
4% Türken	—	—	Chino Copper	347	349
Banque de Paris	—	—	Utah Copper	503	506
Crédit Lyonnais	973	970	Tharsis	163	163
Union Parisienne	—	—	de Beers	299	300
Suez-Kanal	—	—	Lena Goldfields	—	—
Thomson Houston	540	540	Jägersfontein	—	—
Baku	12.50	—	Randmines	105	106
Briansk	313	313	Caoutchouc	—	—
Lianosoff	—	—	Malakka	—	—

Hannoversche Immobilien-Gesellschaft.

Wie die Gesellschaft in ihrem Geschäftsbericht mitteilt, wurde ihre Teilschuldverschreibungsanleihe von ursprünglich 1 Mill. Mark in bedingungsgemäßer Tilgung um 23 000 M. auf 526 000 M. vermindert, weitere 24 000 M. sind zur Rückzahlung auf den 1. April 1916 ausgelost und gekündigt. Auf ihre amortisable Hypothekenschuld wurden planmäßig 36 776 M. getilgt. Der getilgte Betrag erhöht sich hierdurch auf 426 136 M. Die Reserven wurden durch Zuführung weiterer 25 000 M. auf Bau- und Erneuerungsfonds noch verstärkt. Eine auch im Innern vorsichtige Bilanzierung sowie die wiederholt hervorgehobenen niedrigen Buchwerte der Grundstücke geben der Verwaltung Veranlassung, wiederum die Verteilung eines Gewinnanteils von 5 Prozent vorzuschlagen. Nach Friedensschluß wird, so hofft die Gesellschaft, auch die jäh unterbrochene Entwicklung der Gesellschaft wieder einen aufsteigenden Fortgang nehmen. In der Bilanz erscheinen u. a. in Passiven: Eigentümer-Grundschuld M. 342 260 (239 800), Teil-Schuldverschreibungskonto Mark 526 000 (549 000), Kreditoren M. 51 046 (42 293), gesetzlicher Reservefonds M. 290 000 (272 383). Von den Aktiven nennen wir: Immobilien: Georg-, Karmarsch- und Ständehausstraße M. 6 092 300 (6 089 600), Kassenbestand M. 16 108 (11 797), eigene Hypotheken- u. Grundschulden M. 660 260 (572 800), Hypothekenschuld-Tilgungskonto Mark 426 136 (398 359), Debitoren M. 85 734 (125 942).

Mannheimer Gummi, Guttapercha- u. Asbestfabrik A.-G., Mannheim.

Ueber den Dividendenvorschlag von **11 Prozent** (i. V. 8 Prozent) haben wir schon in Nr. 56 berichtet. Nach dem nunmehr vorliegenden **Geschäftsbericht** beträgt der Rohgewinn ausschließlich Vortrag M. 936 455 (757 912). Die allgemeinen Unkosten ermäßigten sich auf M. 271 862 (360 095), Steuern erforderten M. 33 481 (34 683), Kriegsunterstützungen M. 29 024 (0), Krankenkasse, Invaliditäts- und Angestelltenversicherung M. 10 921 (13 709). Die satzungsmäßigen Abschreibungen werden auf M. 52 382 (55 334) bemessen, darunter M. 13 241 (8 953) auf Gebäude und M. 37 425 (42 976) auf Maschinen. Nach Abzug dieser Posten verbleibt ein **Reingewinn** von M. 538 785 (294 090), der sich einschließlich M. 27 549 (23 763) Vortrag auf M. 566 334 (317 853) erhöht. Der Reingewinn ist also um M. 248 481 oder 78 v. H. größer, wie im Vorjahre.

Es wird folgende **Gewinnverteilung** beantragt: wie schon bemerkt 11 (i. V. 8) v. H. gleich M. 123 948 (90 144) Dividende auf das Aktienkapital von M. 1 126 800. Ferner satzungsmäßiger Gewinnanteil des Aufsichtsrats M. 16 957 (10 709), vertragsmäßige Gewinnanteile und Belohnungen Mark 67 326 (38 792) Kriegsgewinnsteuer-Rücklage für 1914 u. 1915 M. 130 000, Zuweisung an die Sonderrücklage M. 26 939 (14 704), an die Rücklage für Ausstände M. 9000 (7000), an die Rücklage für Zinsbogensteuer M. 1500 (wie i. V.), an das Beamtenunterstützungskonto M. 6000 (wie i. V.), an das Arbeiterunterstützungskonto M. 9000 (wie i. V.), an das Kriegsunterstützungskonto M. 35 000 (i. V. Kriegsrücklagekonto M. 20 000). Für Sonderabschreibungen werden insgesamt M. 95 431 (72 454) beansprucht, darunter auf Gebäude M. 30 000 (25 000), auf Maschinen M. 50 000 (40 000) und auf Formen- und Utensilien M. 15 437 (27 454). Der Rest von M. 45 227 (27 549) soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Vortrag erhöht sich demnach um M. 17 678.

Wie der Vorstand ausführt, war das zweite Kriegsjahr für die Gesellschaft ganz besonders schwierig, weil durch die einschneidenden Maßnahmen der Regierung, insbesondere durch die Beschlagnahme vieler wichtiger Materialien eine mehrfache Aenderung der Fabrikation sowohl in der Gummi- als auch in der Asbestfabrik sich erforderlich machte. Durch rechtzeitige Versuche und sonstige Vorkehrungen sei die Umstellung jedesmal in kürzester Zeit gelungen, sodaß eine Stockung der Fabrikation nicht eintrat. Der Betrieb beider Fabriken konnte vielmehr dauernd aufrecht erhalten werden, zumal die Gesellschaft für die erforderlichen Materialien gut vorgesorgt hatte. Wie schon berichtet, ist Herr **Heinrich Overath** zufolge freundschaftlichen Uebereinkommens aus dem Vorstande ausgeschieden und an seiner Stelle Herr Dr. **Walther Thiel** als technischer Direktor in den Vorstand eingetreten.

In der **Bilanz** erscheinen Gläubiger nur noch mit M. 90 327 (380 605) und Schuldner mit M. 326 180 (478 683). Daneben werden aber **Bankguthaben** in Höhe von M. 152 701 (0) aufgeführt. Die vorsichtig bewerteten Warenvorräte sind auf M. 625 967 (577 884) gestiegen, wovon auf Rohstoffe M. 374 112 (360 150) und auf in Fabrikation befindliche und fertige Waren M. 251 855 (217 728) entfallen. In bar waren M. 2189 (2763), in Wechseln M. 4241 (12 762) und in Wertpapieren M. 53 850 (19 275) vorhanden. Von den Anlagen weisen Grund und Boden eine Erhöhung auf M. 585 758 (577 758) auf, während Gebäude auf M. 418 321 (438 737), Maschinen auf M. 336 818 (386 783) und Formen sowie Fabrikutensilien auf M. 15 436 (27 455) abgeschrieben sind. Auf der Passivseite ist neben dem schon erwähnten starken Rückgang der laufenden Verbindlichkeiten, die Erhöhung der Rücklagen bemerkenswert. Die ordentliche Rücklage, die mit M. 112 680 bereits im Vorjahre die gesetzliche Höhe von 10 Prozent des Aktienkapitals erreicht hatte, wird unverändert aufgeführt. Davon ist die Sonderrücklage auf M. 397 270 (382 566) und die Rücklage für Ausstände auf M. 11 000 (5000) gestiegen. Daneben wird die im Vorjahre geschaffene Kriegsrücklage von M. 20 000 in voller Höhe aufgeführt.

Mannheimer Viehmarkt.

Amtl. Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes. Mannheim, den 24. Februar 1916.

	Preis für 50 Kilo Lebend-gewicht ℳ	Schlacht-gewicht ℳ
II. Kälber 35 St.		
a) Doppellender feinster Mast	117—120	195—200
b) feinste Mastkälber	116 117	180—195
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	111—114	185—190
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	105—111	180—185
e) geringere Saugkälber	—	—
III. Schafe.		
a) Stallmastschafe — St.		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	75—80	180—190
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	60—65¹/₂	120—125
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
b) Weidemastschafe 26 St.		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
IV. Schweine 61 St.		
Ab Stall Lebendgewicht von:		
a) 120—140 kg	128,6	—
b) 110—120 „	124,2	—
c) 100—110 „	118,3	—
d) 90—100 „	108	—
e) 80—90 „	98	—
f) 70—80 „	98	—
g) 60—70 „	83	—
h) 60 und darüber	78	—
i) 120—150 „ Sauen und Eber	113	—

Außerdem zugeführt und bezahlt für das Stück:

Luxuspferde 00 Stck.	000—0000	Ferkel 283 Stück	35—55
Arbeitspferd. 0 „	000—0000	Ziegen 1 „	30—00
Pferde 00 St. z. Schl.	000—000	Zicklein — „	0—00
Milchkühe 000 Stück	00—00	Lämmer 00 „	00 00

Zusammen 386 Stück.

Handel mit Kälbern und Schweinen lebhaft, mit Ferkeln mittelmäßig.

Der nicht gewerbsmäßige Ankauf von Vieh für den eigenen Bedarf.

upt. Man schreibt uns: Aus der Fassung der von den Landeszentralbehörden erlassenen Anordnung über die Bildung von Viehhandelsverbänden scheint mehrfach die Befürchtung hergeleitet zu sein, daß durch die Einrichtung dieser Verbände der unmittelbare Handel zwischen dem Viehzüchter und dem Verbraucher unmöglich gemacht wäre, so daß ein Privatmann, der früher für den eigenen Bedarf ein Schwein unmittelbar vom Züchter kaufte, sich jetzt dazu der Vermittlung des Händlers bedienen müsse. Eine derartige Beschränkung ist jedoch die neueste Regelung des Handels mit lebendem Vieh nicht beabsichtigt. Auf Grund der Verhandlungen, die in allen Provinzen zum Zwecke der Bildung der Viehhandelsverbände mit den beteiligten Kreisen geführt worden sind, ist in alle Satzungen der Verbände eine Bestimmung aufgenommen, aus der hervorgeht, daß im örtlichen Verkehr der unmittelbare Handel zwischen dem Viehzüchter und dem Verbraucher durch die Verbände in keiner Weise beeinträchtigt wird. Der nicht gewerbliche Ankauf von Vieh für den eigenen Bedarf, soweit er sich im örtlichen Verkehr ohne Benutzung der Eisenbahn abspielt, setzt also nicht die Mitgliedschaft zum Verbande voraus.

Londoner Müllermarkt.

WTB. **London**, 23. Febr. Die Tendenz war für englischen Weizen ruhig und die Preise unverändert. Ausländischer Weizen stellte sich 1 bis 6 Pence niedriger, Handwinter Nr. 2 notierte 71/ (Brief), Mais fest, 1 Schilling höher.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 24. Februar. (Schlußkurse.)

	24.	25.
Rüböl, Loko	—	65¹/₂
Leinöl, Loko	—	48¹/₂
„ per März	48¹/₂	48.—
„ per April	49¹/₄	49¹/₂
„ per Mai	50¹/₂	50¹/₂

(Oele zu den Bedingungen des niederländ. Ueberseetrustes.

Amsterdam, 24. Febr. Kaffee, fest Loko —.—, Santos per Febr. 83¹/₂, per März 83¹/₂, per Mai 83¹/₂.

Amerikanischer Eisen- und Stahlmarkt.

Das Fachblatt „Iron Age" schreibt in seinem Wochenbericht u. a.: Die **Preiserhöhung** von 5 Dollar für Platten, Formeisen und Barren ab Pittsburg, die am 18. Februar angekündigt wurde, kam ganz unerwartet. Nichts während der letzten 4 Monate hat die Käufer so beunruhigt wie diese Preissteigerung. Obgleich ein bedeutender Betrag der Produktionsfähigkeit für das letzte Halbjahr 1916 noch nicht zu bestimmten Preisen abgeschlossen ist, ist die Art und Weise der Produzenten befremdend. Die Menge der Käufer nimmt noch zu. Viele Werkzeugfabrikanten hatten ihren Bedarf vor der obigen Preiserhöhung noch nicht gedeckt. Bedeutende Ordres für Schiffsbauplatten sind erteilt worden. Roheisen weist lebhaftes Geschäft auf. Umfangreiche Käufe in basischem, Gießereieisen und Schmiedebarreneisen kamen zustande.

Verkehr.

Rheinschiffahrt.

k. **Mannheim**, 24. Febr. (Eigenbericht.) Der Wasserstand des Rheins, welcher am hiesigen Pegel am 22. d. Mts. seinen Höchststand mit 6.22 m erreicht hatte, ist nun wieder in seinem ganzen Lauf ziemlich am Fallen begriffen; auch der Neckar auf welchem die Schiffahrt wegen Hochwasser einige Tage eingestellt war, ist wieder stark am Fallen. Die Höchstnotierung betrug auf dem Neckar am 20. ds., Heilbronner Pegel 4,18 m; gestern betrug der dortige Stand noch 2,08 m. Das seit einigen Tagen eingesetzte starke Frostwetter, wird einen weiteren Zurückgang des Wasserstandes zur Folge haben. Das Frachtgeschäft hielt sich auf den gleichen Notierungen der Vorwoche; es wurden bezahlt für Ladungen Rohprodukte, wie Salz, Abbranden, Alteisen, Tonerde usw. von Mannheim-Ludwigshafen nach Duisburg-Ruhrort pro Ztr. 6½—7 Pfg., bei halber Lade- und Löschfrist; für kleinere Ladungen 8 Pfg. pro Ztr. bei voller Lade- und Löschfrist; für Bretterladungen ab Karlsruhe nach dem Mittelrhein pro Waggon gleich 10 000 kg M. 22—23 ab Mannheim, für 100 Stück 16/12 Bretter M. 4,20—4,50. Für Eisenerz von Oberlahnstein nach den Ruhrhäfen bei ¼ Lade- und ¼ Löschzeit 5¼ Pfg. pro Ztr., bei ½ Lade- und ½ Löschzeit 6¼ Pfg. pro Ztr., auch wurden verschiedene Schiffe in Tagesmiete gechartert und je nach Größe der Schiffe M. 35 bis 50 Miete bezahlt. In Ruhrort wurde die Kohlenfracht mit M. 1,50—1,75 pro Tonne nach Mannheim-Rheinau notiert; nach den oberrheinischen Hafenplätzen die üblichen Zuschläge, nach Karlsruhe 15 Pfg., nach Lauterburg 25 Pfg. nach Straßburg 50 Pfg. pro Tonne. Die Talschlepplöhne notieren sich mit 100 Prozent Zuschlag zum Normaltarif. Die Verteuerung der Talschlepplöhne fand deshalb statt, weil die Boote durch das neue Fahrwasser nur mit einer Länge Schiffe fahren dürfen, also mit 4 Anhangkähnen doppelt fahren müssen. Mit der Entfernung des gesunkenen Kahnes „Gottvertrauen" im Binger Loch geht es noch sehr langsam. Die Bergschlepplöhne von Ruhrort nach Mannheim wu[illegible]en mit 6—6½ Pfg. pr. Ztr. von Mannheim nach Kehl-Straßburg mit 5½ Pfg. pro Ztr. notiert.

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ **Berlin**, 25. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Zwickau wird berichtet: Die **Zwickauer Kammgarnspinnerei** schlägt wieder 14 Prozent und die **Baumwollspinnerei Zwickau** wieder 12 Prozent vor.

WTB. **Berlin**, 24. Febr. (Amtlich.) Der Bundesrat hat einer Verordnung die Zustimmung erteilt, welche Bestimmungen über den **Verkehr mit Leimleder** trifft. Leimleder sind Abfälle, die bei der Bearbeitung der Rohhäute entstehen. Sie sind bisher hauptsächlich auf Leim und Gelatine verarbeitet und gelegentlich auch bereits als Schweinefutter verwendet worden. Durch die Verordnung soll die Hauptmasse des Leimleders künftig für die Herstellung eines Kraftfuttermittels verfügbar gemacht werden. Es werden dadurch erhebliche Mengen hochwertigen Eiweißfutters gewonnen, daneben nicht unbeträchtliche Mengen Fett. Die Verordnung bestimmt, daß Leimleder künftig nur durch den Kriegsausschuß für Ersatzfutter abgesetzt und nach dessen Angaben verarbeitet werden darf. Zu diesem Zwecke wird zugunsten des Kriegsausschusses eine Anmelde- und Ueberlassungspflicht für die Inhaber von Leimleder festgesetzt. Dabei werden Anordnungen über die Preisermittlung und Preisfestsetzung getroffen. Die Verarbeitung des Leimleders auf andere Stoffe als Leim, Gelatine und Futtermittel wird verboten. Die gewonnenen Futtermittel sollen nach den für die Kraftfuttermittel geltenden Grundsätzen verteilt werden. Die Verordnung tritt am 26. Februar in Kraft.

c. **Von der schweiz. Grenze**, 24. Febr. (Priv.-Telegr. z.) Die „Neue Zürcher Zeitung" meldet aus Mailand: Das 100 000 Wagen Mais, Korn, Hafer, Gerste usw. umfassende Getreidegeschäft zwischen dem deutsch-österreichischen Konsortium und der rumänischen Regierung ist, wie der Secolo aus Bukarest vernimmt, wenigstens was die kommerzielle Seite anbelangt, so gut wie abgeschlossen.

Eine rumänische Kommission ist dabei, ein Verzeichnis der wichtigsten Bedarfsartikel aufzustellen, welche Rumänien aus Deutschland benötige, um in Zukunft für die Getreidelieferung Kompensationen zu verlangen.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 24. Febr. (Amtliche Notierungen.) **Bergfahrtfrachten**: Mainz-Gustavsburg 1,75 M., Mainplätze bis Frankfurt 1,85 M., Mannheim 1,75 M., Karlsruhe 1,90 M., Lauterburg 2,00 M., Straßburg 2,20 M. Schlepplöhne: St. Goar bis 500 t 0,75 M., über 500 t 0,70 M., Mainz-Gustavsburg bis 500 t 1,30 M., über 500 t 1,20 M., Mannheim bis 500 t 1,40 M., über 500 t 1,30 Mark. **Talfrachten** für Kohleladungen: Tiel mittlere Schiffe 3,65 Mark. Umrechnung nach dem Berliner Kurs vom 23. Febr. (100 fl = 235,75 Mark.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Febr.

Pegelstation vom Rhein	20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen
Hüningen*)	3.05	2.48	2.12	1.90	1.85	1.75	Abends 6 Uhr
Kehl	3.87	3.71	3.32	3.22	3.12	3.03	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.31	5.14	5.09	5.48	5.10	4.27	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	5.15	6.20	6.22	5.86	5.20	4.75	Morgens 7 Uhr
Mainz	2.98	3.40	3.51	3.53	3.01		[illegible] 12 Uhr
Caub	4.66	5.34	5.99	5.20	4.75		Vorm. 2 Uhr
Köln		6.57	6.22	6.63	6.67		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	6.10	6.70	6.31	6.99	5.32	4.84	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		2.86	2.46	2.04	1.92		Vorm. 7 Uhr

*) Ostwind bedeckt — 3°.

Verantwortlich:
Für den allgemeinen Teil: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Mannheim.

Freitag, den 25. Februar 1916
7. Volks-Vorstellung

Mona Lisa

Oper in zwei Akten von Max Schillings
Dichtung von Beatrice Dovsky
In Szene gesetzt von Carl Hagemann
Musikalische Leitung: Wilhelm Furtwängler

Personen:
(der ersten und letzten Szene)

Ein Fremder	Ernst Fischer
Eine Frau	Elisbeth Korst-Ulbrig
Ein Laienbruder	Walter Günther-Braun
(der übrigen Szenen)	
Francesco del Giocondo	Ernst Fischer
Pietro Tumoni	Wilhelm Fenten
Arrigo Oldofredi	Max Lipmann
Alessio Beneventi	Artur Corfield
Sandro da Luzzano	Joachim Kromer
Masolino Pedruzzi	Hugo Voisin
Giovanni de' Salviati	Walter Günther-Braun
Fiordalisa, Gattin des Francesco	Elisbeth Korst-Ulbrig
Ginevra di Alta Rocca	Elly Pfeiffer
Dianora, Francesco's Töchterchen	Jenny Jungbauer
Piccarda, Zofe	Johanna Lippe
Sisto, Diener	Fritz Müller
Savonarola	Karl Neumann-Hoditz

Volk von Florenz. Masken aller Art, Nonnen von Santa Trinità, Mönche von San Marco, Diener
Die Handlung spielt zu Florenz. Die erste und letzte Szene in der Gegenwart, die übrigen zu Ende des 15. Jahrhunderts
Nach dem 1. Akte größere Pause
Kasseneröff. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr Ende n. 10 Uhr

Im Großherzoglichen Hoftheater

Samstag, 26. Februar D 35 Kleine Preise
Die Regimentstochter
Anfang 7½ Uhr.

Apollo Theater Abendlich 8 Uhr
Das Programm der Sensationen

Hohenzollern-Rumpelmayer

Kaffeehaus ■■■■ Konditorei

Täglich Konzert

von ¼4—6½ u. 8½—11½ Uhr abends
Leitung: Kapellmeister Willy Neumann.

Freitag, den 25. Februar 1916

Operetten- u. Walzer-Abend

1. Auf nach Hohenzollern, Marsch . . . Sabatier
2. Lied vom dummen Reiter aus „Lustige Witwe" . . . . . . Lehar
3. Das süße Mädel, Walzer nach der gleichnamigen Operette . Reiterer
4. Lysistrata-Ouvertüre . . . . Linke
5. Streifzug durch Strauss'sche Operetten . . . . Schlögel
6. Traumwalzer aus „Der Feldprediger" . . . . Millöcker
7. Potpourri aus „Der Juxbaron" Kollo
8. Die schöne Polin, Mazurka aus „Bettelstudent" . . . . . . Millöcker
9. Endlich allein, Walzer nach der gleichnamigen Operette . . . Lehar
10. Unter'n Linden, Marsch aus „Filmzauber" . . . . Kollo

Voranzeige.
Montag, den 28. Februar 1916
Sonder-Konzert.

Israelitische Gemeinde

In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 25. Februar, abends 6 Uhr.
Samstag, den 26. Februar, morgens 9,30 Uhr Fürbitte für Heer und Vaterland. Nachm. 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 6,45 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 7¼ Uhr. — Abends 6 Uhr.
In der Klaussynagoge.
Freitag, den 25. Februar, abends 6 Uhr.
Samstag, den 26. Februar, morgens 8.30 Uhr Fürbitte für Heer und Vaterland. Abends 6,45 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 6,45 Uhr. — Abends 5,40 Uhr.

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.
9002

Gesichtshaare,
Warzen u. dergleich.
entferne unter Garantie durch Elektrolyse. Aerztl. Empfehlung. Viele Dankschreiben.
Frau Ehrler, S 6, 37,
Mannheim. 9012
Erstes u. ält. Institut am Platze
15 jährige Praxis.

Dickrüben
zu verkaufen; im Hause zu laden bei 44470
Jacob Noll, Neckarau,
Magstr. 25, Teleph. 2272.

Palast-Lichtspiele J 1, 6
Vom Freitag bis inkl. Montag
3 Akte Die neueste Kunstschöpfung der nord. Film-Co. Spannendes, tiefergreifendes Drama:
Abschied auf ewig
Eine erschütt. Lebensgeschichte eines armen Menschenkindes.
3 Akte **Seine schwache Seite** 3 Akte
Ein reizendes, höchst originelles Lustspiel.
Lebensrettung Drama. — **Kriegsberichte** Naturaufnahmen.
Schwarz-Weiß Komödie. — **Liebesidyll** Komödie.

Ausbildungskurs f. freiwillige Krankenpfleger.

Infolge der langen Dauer des Krieges und zahlreicher Einberufungen ist die Ausbildung weiterer, **männlicher Krankenpfleger** zur Verwendung in den hiesigen Lazaretten notwendig geworden.

Wir beabsichtigen einen weiteren **Ausbildungskurs für Krankenpfleger** im Laufe der nächsten Zeit einzurichten. Es kommen unbescholtene, militärfreie Personen in Betracht. Die ausgebildeten Krankenpfleger erhalten Geldvergütung und nötigenfalls freie Verpflegung.

Anmeldungszeit: Vormittags 9—12 Uhr und
Nachmittags 3—6 Uhr
im Büro der Freiwilligen Sanitätskolonne, Prinz Wilhelmstraße 20, 1 Treppe hoch.

Ortsausschuß vom Roten Kreuz Mannheim.

Todes-Anzeige.

Auf dem Felde der Ehre fiel aus der Reihe unserer Beamten 44468

Herr August Hild
aus Ruchheim (Pfalz)
Gefreiter in einem Fuss-Artillerie-Regiment.

Wir verlieren in ihm einen pflichttreuen und zuverlässigen Beamten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

F. Grohe
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber unvergesslicher Gatte, Vater und Bruder

Karl Schuh
Maler- und Tünchermeister

nach kurzer schwerer Krankheit Mittwoch Abend verschieden ist.
Mannheim, Emil Heckelstr. 22, den 25. Februar 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Margarete Schuh
Kind und Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Trauerhüte 9091
Schleier und Flore in allen Preislagen, größte Auswahl
N 2, 9 **HUGO ZIMMERN** N 2, 9
Kunststr. Spezialhaus für Damenhüte Tel. 1608.
Auswahl auf Wunsch ins Haus.

Verwechseln Sie nicht!
Wilhelm Meuthen Nachf.
Union — Inhaber: Heinrich Glock — Union
jetzt L 4, 16 Bismarckstrasse Tel. 1815.
Unionbriketts Fettschrot Nusskohlen
Anthracit Eiformbriketts Sauggas-Anthracit
Füllofenkoks Zentralheizungskoks
Holzkohlen Bündelholz Tannenzapfen.
Verwechseln Sie nicht!

Schreibbüro
P 5, 8 I.
Sep. Diktierraum, Abschriften. 37636

Empfehle mich im Annähen, im Anfertigen von Knabenanzügen u. einfacher Damen- u. Kindergarderobe, Weißzeug led. Art. 16779
Dina Spatz, Neckarau Giebestr. 20.

Damenschneiderin,
Kriegersfrau, empfiehlt sich in der Anfertig. v. Damenkleidern, Kostümen und Blusen. Hch. Langstr. 23/25 durch den Hof 2 Treppen. 10630

Handels-Hochschule Mannheim.

Abendvorträge im Winter 1915/16.

Siebenter Vortrag

Montag, den 28. Februar, abends 8 Uhr
in der Aula der Handels-Hochschule A 4, 1 von Professor Dr. Altmann über

Krieg und Beruf.

Die wirtschaftlichen Erschütterungen und der schwere Verlust an Menschenkräften, die der Krieg verursacht hat, erfordert es, alle Mittel in Erwägung zu ziehen, um die Volkskraft Deutschland's zu erneuern und für den Ausbau des Vaterlandes zu entwickeln. Dahin gehört vor allem die Steigerung der Leistungsfähigkeit durch richtige Berufswahl. Der Vortrag soll die innere Notwendigkeit, die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung und die organisatorischen Mittel behandeln, die jetzt durchdacht werden müssen, um der heranwachsenden Jugend, den zurückkommenden Kriegern, den Kriegsbeschädigten die Berufswahl in ihrer Bedeutung zu zeigen.

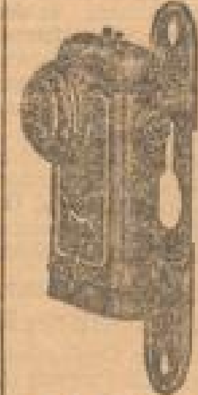
Karten für diesen Vortrag zum Preise von 10 Pfg. sind zu haben bei den hiesigen kaufmännischen Vereinen, bei dem Technisch-Industriellen Vereine, bei den hiesig. Gewerkschaften, bei den Pedellen der Handels-Hochschule in A 4, 1 u. A 1, 2 und an der Abendkasse.

Der Rektor:
Professor Dr. Nicklisch. 9110

Einladung

zur Generalversammlung d. Hauspflegevereins
Samstag, 11. März, vormittags 11 Uhr, im Büro, N 3, a. 57917

Tagesordnung:
Jahresbericht.
Rechnungsablage.
Allgemeine Besprechungen.
Daran anschließend um 11½ Uhr Sitzung der Bezirksdamen. Der Vorstand.



Die vier 44407
besten Batterien
Moltke, Roon
Komet, A. E. G.
Christians Rasierseife
hervorragende Neuheit
Armee-Messer
Armee-Dolche
Adolf Pfeiffer Neckarstr. U 1, 8

Holzwolle
auch in Stückgutsendung liefern preiswert.
Anfragen unter Nr. 44475 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ankauf
Zahle für
Alte Fahrradschläuche M. 9.— per kg
Alte Fahrradmäntel . . . . M. 0.50 per kg
Wolle . . . . M. 1.50 per kg
Zeitungen . . . . M. 8.— p. 100 kg
Rohr- u. Tellerzinn M. 4.20 per kg
Wilh. Kahn, Q 5, 16.
Telephon 1386. 9041

Ankauf.
Fahrradschläuche . . . . per kg 9 Mk.
Alte Wolle . . . . per kg 1.50 Mk.
Neutuch-Tuchabfälle . . . . . . per kg 75 Pfg.
Lumpen . . . . per kg 13 Pfg.
Für Säcke ganz und zerrissen zahle ich die höchsten Tagespreise. 9022
J. Scheps, T 2, 9 (K. Laden.)

Alte Fahrradschläuche per kg 9 M.
Alte wollene Strümpfe per kg 1,50 M.
Fahrradmäntel, 50 Pfg.
Säcke, ganz u. zerrissen, u. Packtücher zu Tagespreisen.
Ankauf nur bei Starkand, T 2, 8, Schladen
9026

Alte Fahrrad-Schläuche 7 Mark pro kg.
Wegen dringendem Bedarf die höchsten Preise für
woll. Strümpfe, Neutuch u. Lumpen,
auch für **Geschirr- u. Rohrzinn** hohe Preise
nur für Kriegslieferung.
Ablieferungsstelle nur T 2, 4
bei **Adolf Ryrkowski** Tel. 4518.

Kriegs-Bedarf.
Alte Fahrrad-Schläuche . . . . per kg Mk. 9.—
Feldgraue Tuchabfälle . . . . . . „ „ 1.10
Alte wollene Strümpfe . . . . . . „ „ 1.50
Lumpen . . . . „ „ 13 Pfg.
Gebr. Säcke, auch Packtücher u. altes Metall, sehr hohe Preise, soweit keine Beschlagnahme vorliegt.
Ankaufstelle 9014
A. Buka, Dalbergstr. 7.

Bekanntmachung.

Fastnachtsveranstaltungen betreffend.

Dem Ernste der Zeit würde es nicht entsprechen, wenn in diesem Jahre Faschingsveranstaltungen irgend welcher Art stattfinden würden. Es werden deshalb alle derartigen Veranstaltungen, sowie das Tragen von Masken und Verkleidungen an den Fastnachtstagen hiermit allgemein verboten. Etwaige Zuwiderhandelnde haben ihre Festnahme und Bestrafung auf Grund des § 360 Ziffer 11 R. St. G. B. mit Haft zu gewärtigen.

Mannheim, 17. Febr. 1916.

Großh. Bezirksamt
Polizeidirektion.
Abt. VIa.
gez.: Gräser.

Nr. 6408. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, 22. Febr. 1916.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrag des Vormundes versteigere ich den zum Nachlaß des verstorbenen Maschinenmeisters Stefan Ohrmann gehörigen Gegenstände Dienstag, 29. Februar d. J. vormittags 9½ Uhr anfangend, in meinem Lokal K 3, 17 (Hof links) öffentlich gegen Barzahlung: eine antike Kommode, eine ant. Standuhr unter Glas (Stundennummer) zwei Wanduhren, 1 silberne Taschenuhr mit gold. Kette, 1 Spiegelschrank, 2 zweit. Kleiderschränke, 1 einf. Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Diwan, 1 Auszugtisch nußbaum, 1 Sofatisch, 1 Schreibkommode, 1 Waschkommode mit Marmorpl. u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 Nähmaschine (Stoll), 1 Bild (hell. Abendmahl 1,10:0,75), 4 schöne Rohrstühle, Herrenkleider, darunter ein fast neuer Gehrockanzug, 2 gleiche Bettstellen mit Patentdrahtrost und Wollmatratzen, 2 dergleichen mit Rost und Seegrasmatr., sehr gute Federbetten, vier Ölbilder (Porträt), 1 Linoleumteppich, ein Küchenschrank, 1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch und 2 Stühle, 1 Gasherd mit Tisch, 1 Hängelampe, etwas Küchengeschirr und Sonst.

Theodor Michel,
Ortsrichter
K 3, 17 Tel. 3250.

Vermischtes

Sport
Fußbälle, Hosen, Trikot, Turntrikot, Hosen, Schuhe, Hanteln, Hockeystöcke, Wickelgamaschen, Koppel, Rucksäcke, Feldflaschen.
Sporthaus Wittmann
P 5, 3. 9088

Dr. Freie Fußboden-Konservierungsflüssigkeit
„Bei-Frischauf"
bindet den Staub über 24 Stunden, für jeden Fußboden Holz, Linoleum, Stein und Kunstboden gleich empfehlenswert! Lt. Mk. 1.60, bei mehr Mk. 1.50.
Alleinverkauf bei
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie 9711
gegr. 1883 O 4, 3 gegr. 1883
Telef. 252 und 7715.
Filiale: Friedrichsplatz 19
Telef. 4069
(von 1–2,3 Uhr geschlossen)

Fräulein wünscht schriftliche
Heimarbeit.
Gefl. Zuschriften unt. Nr. 15780 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. 9511
Näh. T 4a, 7, 4. St. r.
Postkarte genügt.

Unterricht

Nachhilfeunterricht.
Jüng. Lehrer für deutsch u. rechnen für ein Mädchen der 8. Volksschulklasse gesucht. Stundenhonorar erbet. u. Nr. 16114 a. d. Geschäftsst.

Einzelunterricht
(für Damen)
im Maschinenschreiben und Stenographieren. Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei Frau Roos, E 3, 1a.

Pianist u. Musiklehrer
Emil Nullmeyer
Q 3, 8.

MARCHIVUM

Für die uns anlässlich der Bestattung unseres lieben Sohnes und Bruders 44478

Joseph Müller

entgegengebrachten Beileidsbezeugungen gestatten uns hiermit unseren tiefgefühlten Dank allseits auszusprechen.

Namens der Angehörigen:

Wilhelm Müller.

40360

Otto Hornung
Echter Schweizerstickereien

P 5, 1. Mannheim

Mannheimer Zuschneide- u. Nähschule
Laura Grünbaum, Mannheim

P 1, 7a früher K 1, 13 P 1, 7a

Altbekanntes, bestempfohlenes Institut zur gründlichen, vollständigen Ausbildung im Zuschneiden und Anfertigen einfacher und feinster Damen- und Mädchengarderobe. 9009

Honorar 1 Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 M.

Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

Laura Grünbaum akad. gepr. Zuschneidelehrerin u. Damenschneidermeisterin.

Dachreparaturen

in Schiefer, Ziegel, Holzzement werden prompt und billigst ausgeführt. Auch werden

Unterhaltungsarbeiten

aufs Jahr entgegengenommen. 9028

Richard Deckelmann, Schieferdecker
Mannheim, S 2, 15a Telephon 5288.

Empfehle:

Ia. Preiselbeeren offen Pfd. 70 Pf.

Große Salz- u. Essiggurken

Cornichons lose gewogen (kleinste Essiggurken) . . Pfund 80 Pf.

Ia. Vollheringe Stück 20 Pf.

Bismarckheringe und Rollmops St. 17 Pf.

Sardinen lose gewogen Pfd. 90 Pf.

Täglich frische Räucherwaren:

Süßbücklinge — Makrelen
Lachsheringe

geräucherte Schellfische
Bückinge

Pikant gewürzt Ochsenmaulsalat Pfund 80 Pf.

fst. ausländischen Emmenthalerkäse Pfd. 1.92

Gouda Käse . . . . . Pfd. 1.80

Renchthaler Käse - Edamer Käse

Städtischer Reis nur gegen Reismarken Pfd. 60 Pf.

Haferflocken - Hafergrütze
Gerstenflocken

Quäker-Oats Hohenlohe'sche
Delikatess-Haferflocken

Doka Kuchenbackmasse in 5 verschiedenen Sorten Paket 35 Pf.

Joh. Schreiber.

Heirat

Witwe, kinderlos, 40er Jahre, mit schöner Einrichtung und etwas bar Vermögen, wünscht sich wieder zu verheiraten, 1 od. 2 Kinder sehr erwünscht. Angebote unter Nr. 16130 an die Geschäftsstelle.

2 Freundinnen aus gut. Familie, E. d. 20 J., wünsch. geb. sol. Herrn kennen zu lernen zwecks Heirat, am liebst. Naturfr. Zuschriften sind unt. Nr. 16128 an die Geschäftsst. d. Bl. zu richten.

Ankauf

Künstliche Gebisse
auch Teile, kaufe z. höchsten Preisen bis zu 20 Mark, nur Samstag, den 26. Febr. von 9–1 u. 3–6 Uhr im Hotel Weinberg. Kaufe auch Platina. 16079

Gehrockanzug für mittelstarke Figur zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 16113 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebrauchter **Glasschrank** für Laden passend gesucht. Angeb. mit Preisang. an Kaufmann, B 2. 5.

Viola für Feldgraue im Osten wird v. einem hier weilenden Urlauber z. kauf. gesucht. Angebote mit Preis unt. 16127 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchter gut erhalt. **Kassen-Bücherschrank** sofort zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter 57672 i. d. Geschäftsst.

Suche gebr. Chaiselongue oder Diwan aus privater Hand zu kaufen. Angeb. u. Nr. 16117 an die Geschäftsst.

1 Handkarren zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe erb. an Gebrüder Sternheimer, Werftstraße 2. 57666

Gebrauchte Möbel, sowie Kinder- u. Klappwagen kauft 57658 Klinger, T 2, 3.

Holzwolle in größ. Quantit. als Verpackungsmaterial ges. Auch solche von Eierkisten usw. Dr. Otto Zimmermann Spezialfabrik für Röhrenapparate [illegible]

2 gebr. Betten, 1 Waschkommode, Küchenschrank und Kinder-Klappwagen zu kaufen gesucht. Schreib. Waldhof, Roggenstraße 26. 15657

Kaufe Möbel Pfandscheine u. Weißzeug. Fillinger, S 6, 7. Telephon 4327.

Kavalierhaus Mannheim J 1, 20. empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Ankauf getragener Herren- und Damenkleider, Uniformen aller Art, Schuhe, Möbel, Betten, Uhren, Kinderwagen und Fahrräder. Zahle nachweisl. höchsten Wert. 57370

Bezahle gute Preise für gebrauchte 5677 **Möbel** aller Art. M. Kastner, T 3, 2.

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe, Möbel und Partiewaren. Kissin, T 4, 10, Telephon 2106. 57279

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber kauft Brym, T 2, 16, part. 54779

Die Zentrale für Kriegsfürsorge, Abteilung für Krankenfürsorge sucht einen Wagen für ein sechsjähriges, gelähmtes Mädchen. Gefl. Anerbieten nach N 2, 11, Zimmer 24.

Für getr. Kleider Schuhe, Möbel und Partiewaren erzielen Sie die höchsten Preise bei 37356 **Jakob Bornstein,** F 6, 67.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbüch., Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telefon 3958. 58754

Verkauf

Morgen früh auf der Freibank 21918 **Kuhfleisch** Anfang No. 45. Die Schlachthofverwaltung

1 Piano Werche, Lhafen, Mittelstr. 43. 16018

Grosse Gelegenheit! 1 hell., fast neuer Plüschdivan 42, 1 f. neuer Vertikow 28, 1 guterh. Waschkommode 18, 1 guterhalt. Kleiderschrank 12, 1 guterh. pol. Bettstelle m. Rost 27, 1 Küchentisch, guterh. 3.50 abzg. bei H. Freinkel, S 1, 12. 16038

Prismenglas Görz
1 Mantel (Feldgrau)
1 Uniform (Feldgrau)
zu verkaufen. 57681 J 1, 20.

Leonar-Photo: 10×15, doppelt Bodenauszug prima Objektiv m. Kass. u. Stativ billig zu verk. J 1, 20 Kavalierhaus.

Smokinganzug mit Frack 57655 fast neu, Größe 48, billig zu verkaufen. J 1, 20. Kavalierhaus.

Besondere Gelegenheit! Eleg. Mod. Schlafzimmer, Eiche-Schlafzimmer m. gr. Spiegelschr. 275 M., eich. Speisezimmer 785 M., Spiegelschrank 25 M., pol. Schrank, 20 L. 12 M. an, nußb. 1. Schlafz. kompl. 150 M., Diwan, Sofa 26 M., Kücheneinrichtung 55 M., Waschkom. m. Spiegelaufsatz 38 M., vollst. Bett mit Federn, 29 M., Nachttisch m. Marm. 9 M., Deckbett, Matratze u. 6 M. an, Ausl. Handarbeit, Wäsche, gr. feine Bilder, 3 M. an, Servierbr. Nippt. 3 M., Nähmaschine 25 M. nur bei F. Morgenstern, S 4, 20 beim Konsum. 57774

2 Betten m. Rost, Waschtisch, Nachttisch m. Marmorplatte, 2 Stühle und Handtuchgestell zu verk. K 4, 1 3. St. r. 14124

Gr. Email-Waschkessel zu vk. Rupprechtstr. 10, II 16171

Marie Kopetzky's Haarwasser Flasche 1.50 u. 2.50 Mk. zu verkaufen, bei 15620 **Joseph Morell** C 4, 14. Tel. 4288.

Büro-Möbel vollst. Einrichtungen **Kassenschränke** (neu und gebraucht) Größte Auswahl Billigste Preise **Aberle, G 3, 19.** 54299

Selt. Gelegenheit! 1 kompl. Schlafzim., 1 Plüsch-Küche, 1 Diwan, 1 vollst. Bett, 1 Spiegelschrank bill. zu verk. Frau Heuer, T 4, 23, II. 16019

Büromöbel neu, wegen Umzug zu ermäßigten Preisen abzugeben. Remington-Schreibmaschinen Ges. m. b. H. O 7, 5. 1830

Fahrräder verk. bill. Bisters Fahrräder - Gummi - Betrieb Q 1, 9, Reparaturen 1c Telephon 4821. 57600

Bettstelle mit Stahlrost, Spiegelschr., Umbau abzug. Schloß, Luisenstr. 8 p.

Partie große Kisten abzugeben. 57380 Gebr. Weitzen, S 1, 6.

Brillant-Ohrringe sehr schöne mod. Fass. mit je 2 Brill. für 130 M. z. v. Sommer, Q 4, 1, III. 15861

Hosen eleg. mod. Streifen, erstklassig. Schnitt. Verkauf zum enorm billig im Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inh.: Jakob Kagel) Mannheim, nur Planken, O 3, 4a, 1 Treppe kein Laden, neben der Mohren-Apotheke. Der weiteste Weg lohnt 41645

Invalidenräder mit Hand- u. Fußbetrieb, Krankenwagen, sowie Fahrräder, neu und gebraucht, verkauft billigst **R. Aßmann** Gr. Wallstadtstraße 14 Fahrradhandlung. 57135

Wenig gebrauchte **Fuchspelzdecke** bill. zu verk. M 4, 4 3. St. 16090

Sehr guter Kohlenbadeofen weg. Anschaffung ein. Gasbadeofens zu verk. Richard Wagnerstr. 26, 3. St. lks. 16101

Herren- u. Damenfahrrad m. Freil., 1 neu, bill. abzug. Schwetzingerstraße 134, part., gewb. 16102

Rollschreibpult nußb., tadellos zu verk. P 5, 13a, III.

Wegen Auflösung des Haushalts vollständige Wohnungseinrichtung, Gaslampen, auch einzeln billig zu verkaufen. 16104 B 6, 26/27, 4. Stock.

Schöne Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer jeder Art. Fr. Rötter, H 3, 1. 56006

Schreibmaschine sofort preiswert zu verk. Mannheim P 5, 31. 57568

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht **Kissin, S 3, 10** (Lager).

Rechenmaschine altbewährtes Modell, vollständig neu, sofort zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 57538 in d. Geschäftsst.

Gebrauchte 0102 **Schreibmaschine** M. 125.— mit Garantie zu verkaufen. O 7, 5. part.

Verkaufe zum **alten Preis** gebrauchte u. neue Möbel, Kleiderschränke, Waschkom. Betten, Zimmer-Büfett, Vertikow, Diwan, Chaiselongue, Küchenschränke, Wollmatratzen, Deckbetten, Kissen. Enorme Auswahl. Schlaf- u. Wohnzimmer-, Küchen-Einrichtungen bei M. Kastner, T 3, 2. 57429

3 Zug- und Arbeitspferde werden sofort preiswert abgegeben. 57660 N 4, 6 2. Stock.

Schöne, rote 16109 **Dackelhündin,** 3 Jahre alt, in gute Hände billig abzugeben. Dalbergstraße 6, I.

Speck — Wurst

Schmalz	M. 27.—
Talg	22.—
Schinkenspeck geräuch.	24.—
Westfäl. Hinterschink.	25.—
feine Schinkenwurst	18.—
Ochsenmaulsalat	7.50
Ochsenmaulsülze	8.50
Leberwurst	16.—
Preßkopf	16.50

à 10 Pfd.-Postkolli
Versand nur gegen Voreinsendung des Betrages. Sofort bestellen, da große Nachfrage.
Georg Föllmer Hannover-Linden Mühlenholzweg 37.

Gebr. Flügel für Vereine geeignet, für Mk. 150 abzugeben. 57487 Carl Hauk, C 1, 14.

Eine gebrauchte 16097 **Badewanne** billig zu verkaufen. P 1, 7, 1 Treppe.

Etwa **70 Cementsäcke** hat zu verkaufen. 57673 Feudenheim Schwanenstraße 26.

Stellen finden

Hoher Verdienst durch Alleinfabrikation einer bill. gut. Seife. Einf. leichte Herstellung. Herstellungspreis nur 12 Mk. pr. 100 Kilo. Off. u. 10885 befördert Annonc.-Exped. Heinr. Eisler, Berlin S.W. 48.

Mehrere Schreiner und Kistennagler sofort gesucht 57659 Sachs & Co. F 7, 20.

Wir suchen für uns. Mannheimer Abteil. und für unsere Zentrale Konstanz zwei durchaus gewandte **Stenotypisten** oder **Stenotypistinnen** welche 200–250 Silb. pro Minute schreiben und auf Continental-Schreibmaschine gewandt sind. 57565 M. Stromeyer, Lagerhausgesellschaft, Mannheim.

Fräulein f. Büro, Anfangsst. p. 1. od. 15. März ges. Stenogr. u. Maschinenschr.-Bedingung. Hch. Huttel, Mannheim. 57667

Wir stellen einige durchaus kräftige **Arbeiterinnen** (keine Packerinnen) ein. Ölfol-Aktien-Gesellschaft Friesenheimerstr. 12a.

Mädchen für häusliche Arbeit ges. Kaiserring 46, pt. 57609

Sauberes arbeitswillig. **Mädchen** per sofort gesucht. 57611 Lorzingstraße 5, Laden.

1 kräft. tücht. Mädchen f. a. häusl. Arb. p. 1. März ges. Rupprechtstr. 9, part.

Tüchtiges Mädchen auf 1. März od. später ges. Frau Strauß, Lamenstr. 15 57602

Anständig. Mädchen ges. Lamenstr. 15, 3 Tr. 16113

Dienstmädchen gesucht. Dammstr. 18, III. 57640

Junges **Mädchen** gesucht vormittags von 8–11 u. nachmittags von 2–4 Uhr 57658 Rennershofstr. 13, 4. St.

Gesucht auf 1. März ein einfaches 56770 **Hausmädchen,** das schon in bess. Hause war. Köchin vorhanden. Zu erfr. O 7, 3, 3. Stock.

Suche zum sofortigen Eintritt besseres junges **Mädchen** nachmittags zu Kindern. Vorzustellen von 11 bis 12 und 3 bis 5 Uhr in Otto Beckstraße 51. 57662

Tüchtiges Mädchen tagsüber gesucht. 57671 S 6, 22, parterre.

Alleinmädchen gesucht, in kl. Haushalt, mit gut. Zeugn. Vorzust. bis 5 Uhr. Heinr. Lanzstraße 14, 2 Tr. 16084

Mehrere tüchtige

Gürtler-Monteure

in der Rottierung, im Montieren und Aufhängen von elektr. Beleuchtungskörpern erfahren, bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort gesucht. 44476

Angebote mit Angabe der Lohnansprüche und des frühestens Eintrittstermins unter Beifügung von Zeugnisabschriften an

Brown, Boveri & Cie., A.-G.
Abt. Installationen
Mannheim, O 4, 8/9.

Tüchtige, branchekundige

Verkäuferin

zu baldigem Eintritt gesucht.

Hellmann & Heyd
Manufakturwaren.

Tüchtiger zuverlässiger **Packer** findet sofort dauernde Beschäftigung bei gut. Lohn. Vorzustellen Freitag Nachmittag zwischen 3 u. 5 Uhr. **Steinmetz-Bachhaus** Mannheim Industriestraße 6. 12698

Kindergärtnerin f. Nachmittagsstellung zu 1–2 Kindern von 3–7 Uhr auf 1. od. 15. März. Plazierungs-Institut Beck-Rebinger, Mannheim P 2, 11. Gewerbsmäßiger Stellenvermittler Karlsruhe. 1628

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus guter Familie f. Schokoladengeschäft gesucht. Ausführl. Angebote u. Nr. 16119 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrlings-Gesuche

Ordtl. Junge kann die Uhrmacherei erlern. Näh. Hofuhrm. Köhler, O 7, 11. 16018

Goldarbeiterlehrling wird angenommen. Anständiger Junge, mit gutem Schulzeugniß, zur gründlichen Ausbildung. Gefl. Angebote unter Nr. 57645 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Konfirmand für 1. Ostern **Kellner-Lehrstelle** in hiesigem Hotel-Restaurant. Angebote unt. Nr. 16105 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Stellen suchen

Kunstgewerbler sucht passende Beschäftig., ist auch mit Büroarbeiten vertraut. Angeb. unt. Nr. 16080 an die Geschäftsst.

Erf., tücht. Kranführer der Elektr., Dampf- und Dreherfahren kann, sucht dauernde Stellung. Näh. Angeb. erb. u. Nr. 16016 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Junger, militärfreier Bautechniker, flott. Zeichn. **sucht Stellung.** Angebote unter Nr. 16080 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wegen Geschäftsverlegung sucht bilanzsicherer Buchhalter (militärfrei) **erste Stellung.** Angebote unt. Nr. 15471 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ordentl., tüchtig. junger **Metzger** 19 Jahre, sucht sofort Stellung. Zuschr. u. Nr. 16075 an die Geschäftsst.

Militärfr. Mann, welcher 20 J. als Maschinist u. **Schlosser** tätig war, mit guten Zeugnissen, sucht anderweitig Stellung. Angebote unter Nr. 16040 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Für Jungen, der Ostern die Schule verläßt wird Lehrstelle als Maschinenschlosserlehrling ges. Ang. u. Nr. 16096 a. d. Geschäftsst.

Besseres junges Mädchen sucht Stelle als 16055 **Empfangsfräulein.** Gehaltsanspruch monatl. 60 Mk. G. Schmidt, Heidelberg, Neue Schloßstr. 22.

Fräulein sucht Stelle als Anfangs-Verkäuferin gleich welcher Branche. Ang. u. Nr. 16059 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Besseres **Mädchen** sucht Stelle als Kinderfräulein. Kenntn. im Weißnähen u. Französisch. Näh. K 2, 27, 3. St., Vorderh. 16054

Junge Kontoristin mit höh. Schulbildung in Stenographie u. Schreibmaschine gut bewandert, sucht sich auf 1. April zu verändern. Angeb. unter 16005 a. d. Geschäftsstelle.

Mädchen sucht Stellung für nachm. am liebsten zu Kindern. Näh. M 4, 8 III. bei Dörr. 16004

Junge Frau sucht ab 1 Uhr Beschäftigung auch im Geschäftsverkehr bewandert. Angebote erb. unt. 16094 a. d. Geschäftsst.

Junge Kriegsfrau sucht sofort Büro zu reinigen. Zuschriften unt. Nr. 16060 an die Geschäftsstelle.

Ält. Frau sucht Stelle in einf. Haushalt. Ang. u. Nr. 16111 an die Geschäftsst.

Anst. sol. Mädchen, 19 J. alt, sucht Stelle als Kindermädchen bis 1. März oder 15. April. Sieht mehr auf gute Behandl. als auf Lohn. Ang. an J. N., Waldparkdamm 5, 1 Stock.

Mietgesuche

2–3 möbl. Zimmer u. Küchenbenutzung sucht Beamter mit Frau und 1 j. Kind. Angebote unt. Nr. 15721 a. d. Geschäftsst.

Dame sucht hübsch möbl. **geräumiges Zimmer** in gutem Hause. Angeb. unter Nr. 16062 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 Zimmer und Küche (Innenstadt, Lindenhof od. Neckarvorstadt) von 2 Personen zu mieten gesucht. Angebote nur mit Preis unter Nr. 15818 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Leeres unmöbl. Zimmer zu mieten gesucht. Angeb. m. Preis an W. Bertrand, S 2, 18, part. 16086

Suche Wohn- u. Schlafzimmer Küchenbenutzung in gut. Hause. Ang. u. Nr. 16088 an die Geschäftsst.

Junges Ehepaar sucht geräumige Einzimmerwohnung mit Küche oder kleinere Zweizimmerwohnung; würde auch Hausverwalterstelle annehmen. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 57655 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kinderl. Ehepaar sucht **schöne 3 Zimmerwohnung** mit Bad auf 1. April. Angeb. mit Preisang. u. Nr. 16100 an die Geschäftsstelle.

Jg. Ehepaar sucht kleine **möbl. Wohnung** evtl. Wohn-, Schlafzimmer u. Küche. Angeb. unt. Nr. 16107 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Einzelne Herren suchen gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch Nähe Tattersall. Angebote mit Preis u. Nr. 16115 a. d. Geschäftsst.

Wirtschaften

Friedrichsfelderstraße 39 Wirtschaft, Kegelbahn, Nebenzim. zu verm. Näh. Friedrichsplatz b. Rohrer. 56574

Magazine

B 6, 20 Magazin, Lager, ständig. mit Büro, Keller, Aufzug, elektr. Kraft etc., auch für Fabrikbetr. geeignet, evtl. mit schön. Wohng. per 1. April zu v. Näh. 2. St., Tel. [illegible] 50080

Ein Magazin od. Lagerraum per sof. zu vermiet. [illegible]

Magazin mit Bureau am Meßplatz sehr billig zu vermieten. 15060 Zu erfragen bei L. Schmetzer, K 2, 15.

Bekanntmachung.

Höchst- und Richtpreise für Marktwaren betr.

Die städtische Preisprüfungsstelle für Marktwaren hat heute folgende Preise festgesetzt:

			Pfennig
Kartoffeln . . .	Höchstpreis	10 Pfund	42
Bohnen, weiße,	Richtpreis	das "	54
Rotkraut . . .	Höchstpreis	" "	11
Weißkraut, inländisches		" "	7
" ausländisch.	Richtpreis	" "	15
Gelbe Rüben . .	Höchstpreis	" "	6—11
Rote Rüben . .	Richtpreis	" "	12
Weiße " . .	Höchstpreis	" "	4
Erdkohlrabi		" "	6
Rosenkohl . . .	Richtpreis	" "	30—35
Spinat		" "	15—20
Wirsing, inländ.	Höchstpreis	" "	11
" ausländ.	Richtpreis	" "	15
Zwiebeln . .	Höchstpreis	" "	20
Eß-Aepfel . . .	Richtpreis	" "	10—25
Tafel-Aepfel . .	"	" "	25—35
Birnen, II. Sorte	"	" "	18—25
Birnen, I. Sorte	"	" "	25—35
Eier,	"	das Stück	15—18
frisch gelegte Eier		" "	21
Landbutter . .	Höchstpreis	" Pfund	180
Tafelbutter . .	"	" "	200
Auslandsbutter	"	" "	270

Obige Richt- und Höchstpreise gelten auch für den Ladenverkauf; Ausnahmen von den Richtpreisen können nur nach Vorlegung der Rechnungen und der Kalkulationsberechnung zugelassen werden.

Wer Auslandsware führen will, muß dies bezüglich des Verkaufs auf den Wochenmärkten bei der Marktkontrolle und bezüglich des Verkaufs im Laden beim Preisprüfungsamt anmelden, außerdem ist diese Ware besonders kenntlich zu machen.

Mannheim, den 24. Februar 1916.

Städtisches Preisprüfungsamt:

Dr. Hofmann. St3315

Von morgen früh an gelangen

400 Stück Kälber

zum Verkauf, per Pfund 1.40 Mk.

Kalbsköpfe, ohne Haut, mit Zunge und Hirn	per Stück	2,50 Mk.
Kalbszungen	per Stück	1,— Mk.
Kalbshirn	per Stück	30 Pfg.
Halbe leere Köpfe	per Stück	50 Pfg.

Kalbslungen mit Herz und Leber massenhaft.

Bernhard Hirsch

Metzgerei und Schäferei J 1, 16.

Oberbadische Brauerei gibt 35 Doppelzentner beschlagnahmefreie

Trockentreber

ab. Angebote unter Nr. 44460 befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zeitungs-Makulatur

abzugeben 4413

Badische Neueste Nachrichten E 6, 2.

Weiße weiche Hamb. Tonnen- **Seife p. Pfd. 35 Pf.** nur ca. 100 Pfd.-Fässer (Nr. 15 B.) Nachnahme ungeh. E. Napp, Ottensen b. Hamburg. 16708

Grosser

Konserven- u. Lebensmittel-Verkauf:

Marmeladen - Gemüse - Früchte - Konserven

Starker Stangenspargel 2 Pfd.-Dose 2.10, 1 Pfd.-Dose 1.15
Mittelstarker Stangenspargel 2 Pfd.-Dose 1.95, 1 Pfd.-Dose 1.03
Stangenspargel 2 Pfd.-Dose 1.35, 1 Pfd.-Dose 75 Pf.
Brechspargel stark 2 Pfd.-Dose 1.75, 1 Pfd.-Dose 95 Pf.
Brechspargel mittelstark 2 Pfd.-Dose 1.10, 1 Pfd.-Dose 60 Pf.
Brechspargel ohne Köpfe 2 Pfd.-Dose 95, 1 Pfd.-Dose 58 Pf.
Erbsen extra fein 4 Pfd.-Dose 3.50, 2 Pfd.-Dose 1.85
Erbsen sehr fein 2 Pfd.-Dose 1.63, 1 Pfd.-Dose 85 Pf.
Erbsen mittelfein I 2 Pfd.-Dose 1.10, 1 Pfd.-Dose 60 Pf.

Schnitt- oder Brechbohnen 2 Pfd.-Dose . . . . 52 Pf.
Fadenfreie Schnitt- oder Brechbohnen 2 Pfd.-Dose 67, 1 Pfd.-Dose 38 Pf.
Junge Wachsbrechbohnen 2 Pfd.-Dose 68, 1 Pfd.-Dose 42 Pf.
Metzer Mirabellen 2 Pfd.-Dose 1.37, 1 Pfd.-Dose 85 Pf.
Kirschen mit Stein 2 Pfd.-Dose 1.25, 1 Pfd.-Dose 68 Pf.
Apfelmus . . . . . . 2 Pfd.-Dose 1.10
Birnen . . . . 2 Pfd.-Dose 1.15
Preißelbeeren . . . 1 Pfd.-Dose 85 Pf.
Pflaumen . . . . . 1 Pfd.-Dose 60 Pf.
Reineclauden . . 1 Pfd.-Dose 82 Pf.
Hero-Erbsen, Bohnen. . Dose 85 Pf.

Nährmittel

Sago Pfd. 50, Erbsmehl Pfd. 63 Pf.
Breite Nudeln . . . . . . Pfd. 51 Pf.
Makkaroni . . . . Pfd. 52 Pf.
Gerstenflocken . . . . . Pfd. 72 Pf.
Prima Haferflocken . . . Pfd. 55 Pf.
Maisgrieß . 41 Pf. Backpulver 8 Pf.
Bouillon-Würfel . . 10 Stück 25 Pf.
Lacto-, Eigelb- u. Eiweißpulver P. 20
Coffeinfreier Kaffee und Zusatz-Kaffee billigst
Reismehl oder Gaßker . . . P. 48 Pf.
Floryliebete od. Eierkuchenpulver P. 10
Essig-Essenz 73, Julienne ¼ Pfd. 45
Helvetia-Marmelade . . Glas 1.15 an
Kunsthonig . . . 10 Pfd.-Eimer 5.25
Kakaolix 8 u. 45, Dotto ix 10 u. 23

Stangenspargel sämtliche Sorten . **5% Rabatt**
Marmelade Glas . . . . . . 82 Pf.

Frischobst-Marmelade 5 Pfd.-Eimer **2.40** 10 Pfd.-Eimer **4.75**

Gebrannter Kaffee ½ Pfd. **1.00 1.10 1.25**

ff. Cabliau mit Kopf im ganzen Fisch . . . Pfd. **55** Pf.
ff. Cabliau im ganz. Fisch kopflos . . . . Pfd. **70** Pf.

Prima Bratschellen . . . . Pfd. **55** Pf.
ff. Seelachs kopflos im ganzen Fisch . . . Pfd. **65** Pf.

ff. Stockfisch gewässert . . . . . . Pfd. **48** Pf.
ff. Schellfische billigst
Grüne Heringe eintreffend

Käse - Eier - Honig

Honigpulver 10, 35, Milchpulver 25 Pf.
Echter Edamerkäse . . . ½ Pfd. 1.10
Reiner Bienenhonig 1 Pfd.-Glas 1.65
Kond. Milch (Milchmädchen) T. 48 Pf.
Tilsiter Käse . . . . . . ½ Pfd. 70 Pf.
Auslandsbutter (mit Marke) Pfd 2.70
Prima Kunsthonig ausgew. Pfd 43 Pf.
Eier von 16½ an, Kräuterkäse 40 Pf.

Südfrüchte und Gemüse

Süße Orangen . 10 Stück 65 Pf. an
Gelbe Zitronen . 3 Stück 20 Pf. an
Prima Blutorangen 3 Stück 40 Pf. an
Feigen Pfd. 75, Datteln ¼ Pfd. 30
Aepfel Pfd. 25 an Mischobst Pfd. 75 an
Zwiebeln Pfd. 20, Sellerie u. Kohl bill.
Dampfäpfel Pfd. 1.10, Zwetschgen 65
Schwarzwurzel Pfd. 30, getr. Birnen 60

Fischkonserven - Räucherwaren

Geräucherte Sülzbücklinge . . . 12 Pf.
Ger. Sprotten eintreff. ¼ Pfd. 25 Pf.
Lachs ¼ Pfd 1.30, Sardellen ¼ Pfd 40
Bratheringe 1.15 an, Rollmops 1.15 an
Delikat.-Heringe, Anchovy Dos 75 Pf.
Appetit-Sild 58 Hering gr. D. 85 Pf.
Gelee-heringe od. Sardinen ¼ 35 Pf.
Norwegische Oelsardinen Dose 58 Pf.

Likör - Schokoladen

Trumpf-Wellen-Schokol., gr. Tafel 55
Konsum-Vanille-Schokol., gr. Tafel 45
Kokosflocken ¼ 38, Fond.-Schok. ¼ 30
Kakao ¼ Pfd 75 Pf. Tee ¼ Pfd. 80 Pf.
Schweizer Schokolade . . Pfd 2.25
Hustenbonbons ¼ 25, Zwieback 22 Pf.
Likör e 40 Pf. an, Kognak, Weine billig
Tee-Rum 1.75 an, Südweine vorrätig

Samstag früh: Fleisch- u. Wurstwaren-Verkauf

Lyoner Ring ½ Pfd. 1.—	Schinkenwurst ½ Pfd. 50	Würstchen Paar 35 Pf.
Thür. Leberw. ½ Pfd. 80	Bierwurst . ¼ Pfd. 70	Speckwurst ¼ Pfd. 55
Schwartenmag. ¼ Pfd 75	Thür. Rotwurst ¼ Pfd 80	Press-Sack ¼ Pfd. 45
Kraftfleisch ⅛ Pfd 55	Thür. Knackwurst P. 3.65	Lachsschinken u. Teew.

Prima Cervelat- und Salamiwurst . . Pfund **3.25**

Würstchen mit Kraut D. 65 Pf.
Fleischkonserven fix und fertig billigst

Erfurter Blumen- u. Gemüse-Sämereien-Verkauf

in garantiert keimfähiger Ware

im Erdgeschoss, Abteilung Drogen

SCHMOLLER

Preise netto! Preise netto!

Zu vermieten

C 8, 20 Schöne 3 Zimmerwohnung zu verm. Näh. 3. St.

D 1, 2, Paradepl. 5 Zim. nebst Zubehör zu verm. Näh. J. J. Quilling, D 1, 2, Laden. 40865

D 5, 4 4. St., 4 Zimmer, Küche, Bad und Speisek. z. verm. N. 2. St. 15619

D 6, 13 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 15877

D 7, 19 2 Trepp., große 5 Zimmer, Bad, neu herger. zu v. 50131

D 7, 20 Vorderh. 3 Tr., 1 gr. heizb. Zim. 50171

E 3, 13 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu vm. 50121

E 5, 5 gegenüber der Börse, 4. Stock, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer ec., elektr. Licht sofort zu vermieten. 50281

E 7, 13 2 Zimmer und Küche per 1. April z. verm. 50640 Näh. 2. Stock, bei Grob.

E 7, 23 8 Zimmer-Wohnung Etagenheizung u. Kohlenaufzug mit reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres bei G. Albrecht, Waldparkdamm 2. Tel. 8607 50488

J 7, 20 II., Luisenring (mit Vorgarten), 7 Zimmer, Bad und Zubehör per sofort oder später zu v. 50279

K 3, 4 2. St. 1 Zim. mit Alk. sof. beziehb. z. v. Näh. Eichbaumbrauerei 50661

M 7, 1 geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 50610

R 6, 6b, 2. Stock Schöne 3 Zimmer- und 2 Zimmerwohn. auf 1. April zu vermiet. Näh. daselbst, oder Teleph. 5680. 50568

S 3, 7 sch. gr. 3 Zimmer-Wohnung m. all. Zubehör p. 1. März z. v.

T 3, 2 3 Zimmerw. m. Bad im z. Hause auf 1. April zu v. 16059

T 5, 10 Vorderh. z. Möbl. Zim. mit Schreibtisch sof. zu verm. 50687

Collinistraße 12a, 3. St. 5 Zim. u. Zubehör für M. 1100.— sofort beziehbar zu v. Näh. das. im 3. Stock. 50148

Dammstr. 33: Zimmer u. Küche p. 1. April z. verm. Näh. 2. St. 15963

Hafenstr. 50, 4. St. 3 Zim. u. Küche z. 33 M. z. verm. Näh. b. Neger, 2. St. 50093

Kronprinzenstraße 28 3 Zimmerwohnung m. Bad auf 1. April zu verm. 50585

Lutherstraße 37, 1 Tr., 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 16103

Heinr. Lanzstraße 26, gut ausgestattete 4-Zim.-Wohn. 3 Treppen mit allem Zubehör zu vermieten. (Elektr. Licht) Näh. parterre. 49012

Moltkestraße 7 Eckhaus 2. Stock, 5 Zim. und Zub. per sof. od. spät. zu verm. Näh. Tel. Nr. 578 oder 879. 50607

Mollstraße 30 4 Zimmerwohnung (eleg.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. preisw. zu verm. Näh. 2. Tr. l. od. R 3, 2, Lad. Tel. 3886. 50405

Mollstr. 36, (Oststadt) 4 Zim. m. all. Zubeh. neu hergericht. (auf Wunsch Fremdenz.) 1. Apr. zu vm. Näh. 2. Stock (l.). 16166

Max Josephstr. 32 schöne 3 Zimmerwohn. mit Zub. p. 1. April z. v. Näh. Friedrich Karlstr. 12, 4 Tr. 50589

Oststadt, Lameystraße 5, Hochpart., hochherrsch. 5 Zimmerwohnung mit Bad, Elektr., Bad, Speisekam. ec. per 1. April zu verm., auf Wunsch mit Garten. Ausk. 4. Stock. Tel. 1978. 49861

Neuostheim
Rethelstraße 5

Villa enth.: 5 Zimmer, 2 Dachkamm., Diele Bad, angelegtem Garten und allem Zubehör zu verkauf. oder zu vermieten. Näh. Baubüro Augusta-Anlage 14 (Telephon 1098). 50172

Parkring 37 7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. 16110

Prinz Wilhelmstr. 19 3. Stock, 2 Zimmer Küche, Speisek. u. Bad mit Zentralheizung und Warmwasser per 1. April zu vermieten. Näheres Büro 2. Stck. Hinterhaus. 50276

Rupprechtstr. 10, 2. St., 2 schöne, große Zim. m. fl. Küche an einz. Dame od. Möbellager ec. zu v. 16122

Rheinhäuserstr. 20, 1 Tr. l. Al. Mansf.-Wohng. an einz. Frau od. Arb. z. v. 16125

Rheinhäuserstr. 55 Leeres frdl. Zim. 5. St. Hinth. m. Gas, Wasser u. Herd für 8 Mk. monatl. zu verm. Näh. 2. St. 16026

Rheinaustr. 10, 4 Zim., Küche und Mansarde auf 1. Juli zu vermieten. Näh. parterre. 50608

Schimperstr. 37, 2 od. 3 Zim.-Wohng. mit Bad u. Zubeh. auf 1. April z. v. Näh. parterre. 16118

Stamitzstraße 9 Schöne 4-Zimmerwohng. m. Bad, Speisekammer sehr preisw. zu verm. Näh. bei Jäger, Stamitzstr. 7.

Stamitzstr. 19 2. Stock, schöne sonn., gr. 8 Zimm., Küche, Bad, Mans., Erkerzim. u. Balk., fr. Lage neb. Max-Josephstr. sof. zu v.

Schanzenstr. 9a, abgeschl. Wohnung, 1 Zim. und Küche zu v. Näh. 2. Stock. 50160

Tattersallstr. 18. 2 u. 3 Zim. m. Zubh. 1. April z. verm. 15756 Zu erfr. 2. St. lks.

Windeckstr. 29 Sch. 3 Zimmerwohnung in freier Lage m. Linoleum belegt per 1. April z. vermieten. Näheres part. 50600

Schöne Wohnung 1 Tr. h., 5 Zimmer u. Zubehör sofort, 6 Zimmer u. Zubehör per 1. April z. v. in der Nähe der Kunsthr. Näheres bei Jakob Uhl, M 7, 9. 50026

Feudenheim. Schwanenstraße 38, große 3 Zimmerwohnung zu vermieten. 16028

Läden

C 3, 19 1. St. als Laden od. Büroumitzb. schöne Wohnung zu verm. Näh. 4. Stock. 49016

D 5, 15 Laden links und zwei 5 Zimmerwohnungen im 2. und 3. Stock sofort zu verm. Näh. Hauseigent. 49840

Laden

ca. 56 qm mit 3 großen Schaufenstern in guter Geschäftslage der Douerheimerstraße — Nähe Bismarckstraße — in Ludwigshafen a. Rh. zu vermieten. 50272 Näheres bei Josef Hoffmann & Söhne, Bismarckstraße 69, Ludwigshafen a. Rh.

F 4, 3 Laden mit 3 Zimmern, auch für Bureau sehr geeignet zu vermieten. 50102

S 5, 4a. Laden mit Wohnung auf 1. April zu vermieten. 50830 Näheres daselbst, 2. Stock.

In der besten Verkehrslage der Schwetzingervorstadt ist ein 57 29

Ladenlokal mit zwei Schaufenstern, mit 3 Zimmern, Küche u. Nebenraum ganz od. geteilt, für jedes Consumgeschäft geeign. per bald od. später d. Jac. Geiger, K 1, 4, Breitestr. zu verm.

In guter Verkehrslage der **Schwetzinger Vorstadt** ist ein 57597

Laden m. 3 sch. Zimmern, Badez., gr. Hofhalle u. sonst. reichlich. Zub. f. Waschanstalt, Kons.-Gesch. usw. z. 75 M. per bald d. Jac. Geiger, K 1, 4. (l. Intern.-Rest.) z. verm. Ausk. v. 4—7 Uhr

Bureau

B 1, 11 part. 6 Zimmer event. geteilt als Büro sof. od. spät. z. v.

C 2, 19 1 Tr. großes helles Vorderzimmer als Büro z. v.

Hansa-Haus D 1, 7/8 Ein u. zwei Zimmer für **Büro** sofort zu vermiet., Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht. 50400

D 7, 24 Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. 49780 Näh. bei H. Hefendecker Kaiserring 8.

G 7, 28 parterre. Schöne Büroräume auf 1. April zu vermieten. Näh. L 1, 2, Laden. 50607

O 7, 22 3 Parterre-Räume f. Büro zu verm. per 1. 4. 16.

Möbl. Zimmer

B 6, 22b 1 Tr. Möbl. Zim. z. verm. 15789

C 1, 3 2. St., gut möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 50004

C 2, 24 1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. v. 50650

C 3, 10 1. Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer p. 1. März zu vermieten. 15684

C 8, 18 2 Tr. rechts. Schön möbl. freundliches Zimmer per 15. März zu verm. 50090

D 3, 2 2 Tr., ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 50000

D 4, 11 4. St., ein sch. möbl. Zimmer billig zu verm. 15498

D 7, 16 1 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort oder 1. März zu verm.

E 3, 11 1. St., möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten zu verm. 15771

E 5, 5 gut möbl. Zim. an bess. Herrn mit Badben. zu v.

F 4, 18 2 Trepp., 1 schön möbl. Zimmer m. elektr. Licht sofort z. v.

F 5, 17 3. St. lks. Zim. mit Pens. zu verm.

H 2, 6/7 2 Trepp., bei Mogalskat großes schön möbl. Balkonzimmer sof. zu verm.

H 5, 1 1 Tr., möbl. Zim. zu verm. 15724

H 7, 28, 2. St. möbl. Zim. m. Pens. zu v.

K 1, 15 nächst Nähe der Neckarbr., ein g. m-bl. Zimmer im 2. St. m. sep. Eing. z. vm. 15690

L 4, 11, 1. Stock helle möbl. Mans. 2 Tr. m. Kaffee 10 Mk. zu vm. 16019

L 12, 4 2 Tr., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu v. 14680

M 2, 9 groß., eleg. Zim. mit 1 od. 2 Bett. zu vermieten. 16010

O 7, 24, 2 Trepp. rechts Neu hergericht. Wohn- und Schlafzimmer (Kleinmieter) auf sof. od. später zu verm. 50504

P 2, 5 2 Trepp., möbl. Balkonzimmer sofort zu verm. 50551

P 2, 8/9, 3 Tr. sch. möbl. Zim. mit Klavier zu v. 15696

R 4, 7 3. St. r. möbl. Zim. sof. z. verm. 15658

R 6, 4 1, 2 od. 3 möbl. Zimmer evtl. Küche zu vm. 50375

S 3, 7 in r. Hause z. gr. sch. Zimmer l. z. v. 50623

S 6, 1 1 Tr., schön möbl. Zim. m. sep. Eing. a. bess. Herrn od. Frl. sof. z. v. 16099

S 6, 43 2 Tr., schön möbl. Zim. m. s. Eingang p. 1. 3. bill. z. verm. 16079

T 4, 13 1. Stock gut möbl. separat. Zimmer billig zu verm. 50695

T 6, 1 3 Trepp. rechts, schön., hell möbl. Zimmer zu verm. 15989

T 6, 12 3. St. groß. möbl. Zim. sof. zu verm. Familienansch. 16112

U 4, 26, pt. g. m. Zim. z. verm. 15983

U 6, 19 1 Tr., 2 möbl. Zimmer per sofort od. 1. März zu vm. 50562

Parkring 1a 1 Tr. rechts schön möbl. Zimmer zu verm. 15867

Panzerdörferstraße 3a III. Ein f. möbl. Zimmer zu vermieten. 15651

Rosengartenstr. 30, 1. Tr. rechts, gut möbl. Zim. in ruhigem Hause an nur bess. Herrn sof. od. sp. z. v.

Schanzenstraße 9a, 1 Tr. gut möbl. Zimmer an besseres Fräulein zu verm. Elektr. Beleuchtg. 50501

Tattersallstr. 27, 2 Tr. rechts, gut möbl. Zim. mit Pens. per 1. März z. v. 15470

Uhlandstraße 2, 2 Trepp. rechts, 2 möbl. Zimmer zu vermieten. 15664

Richard Wagnerstr. 6 II. links, ein hübsch möbl. Zimmer mit elektr. Licht. entl. Bad p. 1. März zu v. 15656

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn oder Fräulein preisw. zu verm. Näheres Parkring 17, III. 15463

Gut möbl. Zimmer m. Zentralhzg. elektr. Licht sofort oder 1. März zu v. Näh. J 2, 8 Laden.

2 gut möblierte Zimmer mit Pens. per 1. März zu vm. T 6, 25, 3 Tr. 15799

Einfach möbl. Zimmer sofort oder 1. März billig zu vermieten. Näheres bei Lehner, C 1, 3, 2. St. 50668

Käfertal. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Küchenbenutzung sofort oder später zu verm. Obere Riedstr. 4 15462